



LAND  
BRANDENBURG

Ministerium für Soziales,  
Gesundheit, Integration  
und Verbraucherschutz



DATEN UND FAKTEN

ZUR PFLEGE IM

LANDKREIS

POTSDAM-MITTELMARK

Analyse der Pflegestatistik 2021

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Brandenburgischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundes-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht so verwendet werden, dass es als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer einzelnen Mitglieder zu verwenden.

Eine Veröffentlichung im Rahmen des:



|   |           |
|---|-----------|
| <b>Einleitung</b> .....   | <b>5</b>  |
| <b>0 Triebfeder Demografie</b> .....  | <b>8</b>  |
| <b>1 Bestandsaufnahme im Bereich „Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger“</b> .....   | <b>10</b> |
| 1.1 Anzahl der Pflegebedürftigen nach Geschlecht im Zeitverlauf .....   | 10        |
| 1.2 Anzahl der Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5 nach Art der Versorgung im Zeitverlauf .....  | 12        |
| 1.3 Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 nach Art der Versorgung und Geschlecht im Zeitverlauf .....  | 14        |
| 1.4 Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 nach Art der Versorgung, Pflegegrad und Alter in 2021 .....  | 16        |
| 1.5 Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger sowie Ausgaben der „Hilfe zur Pflege“ nach SGB XII .....  | 18        |
| 1.6 Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen der „Hilfe zur Pflege“ nach SGB XII bezogen auf die Anzahl aller Pflegebedürftigen – außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen .... | 20        |
| <b>2 Bestandsaufnahme im Bereich „pflegerische Versorgung“</b> .....  | <b>22</b> |
| 2.1 Ambulante Dienste und betreute Wohnformen im Landkreis Potsdam-Mittelmark .....   | 22        |
| 2.2 Vollstationäre Einrichtungen sowie Einrichtungen der Tagespflege im Landkreis Potsdam-Mittelmark ....   | 24        |
| 2.3 Anzahl an Plätzen in der voll- und teilstationären Pflege nach Art des Angebots .....   | 26        |
| 2.4 Auslastung der Plätze in der stationären Dauerpflege .....  | 28        |
| 2.5 Angebote zur Unterstützung im Alltag (AUA) gemäß § 45a SGB XI im Land Brandenburg im Vergleich  | 30        |
| <b>3 Bestandsaufnahme im Bereich „Beschäftigung in der Pflege“</b> .....  | <b>32</b> |
| 3.1 Beschäftigte in der Pflege insgesamt nach Geschlecht und Beschäftigungsumfang .....   | 32        |
| 3.2 Beschäftigung nach Beruf .....  | 34        |
| 3.3 Beschäftigung insgesamt nach Alter in 2021 .....  | 36        |
| 3.4 Ausbildung in der Altenpflege – (Alten-) Pflegefachkräfte .....   | 38        |
| 3.5 Ausbildung in der Altenpflege – staatlich anerkannte Altenpflegehilfskräfte .....   | 40        |
| <b>4 Projektion der Entwicklungen bis 2030</b> .....  | <b>42</b> |
| 4.1 Projektion der Anzahl an Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5 nach Art der Versorgung .....   | 42        |
| 4.2 Projektion der Anzahl an demenziell Erkrankten nach Geschlecht .....  | 44        |
| 4.3 Projektion der Anzahl der Beschäftigten in der Pflege .....   | 46        |
| 4.4 Projektion des personellen Ersatz- und Erweiterungsbedarfs in der Pflege .....  | 48        |
| 4.5 Szenario zur Entwicklung der Ausgaben für „Hilfe zur Pflege“ nach SGB XII .....   | 50        |
| <b>Literaturliste</b> .....   | <b>52</b> |



Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen liegt die aktualisierte, fünfte Ausgabe der „Daten und Fakten zur Pflege im Landkreis Potsdam-Mittelmark“. Sie hat das Ziel, den Akteurinnen und Akteuren in allen Landkreisen und kreisfreien Städten Datenmaterial zur Situation in der Pflege und Projektionen zur möglichen zukünftigen Entwicklung zur Verfügung zu stellen. Die Datenanalyse zur Pflege soll einen Teil der für eine kreisliche Altenhilfe- und Pflegestrukturpolitik notwendigen Faktengrundlage bieten.

Wesentliche Quelle dieser Datensammlung ist die amtliche Pflegestatistik nach § 109 SGB XI. Sie wird zweijährlich, in ungeraden Jahren, jeweils zum Stichtag 15. Dezember erhoben. Die Daten zu den Empfängerinnen und Empfängern von Sachleistungen (ambulant und stationär) und zu den Beschäftigten basieren auf Angaben der Pflegedienste und -einrichtungen, die Daten zu den Empfängerinnen und Empfängern von Geldleistungen kommen von den Pflegekassen.

Für die Datensammlung wurden gezielt diejenigen Daten der Pflegestatistik ausgewählt, denen nach aktuellem Kenntnisstand eine hohe Handlungsrelevanz zukommt. Sollte Bedarf an weiterführenden Auswertungen bestehen, so können diese beim Amt für Statistik Berlin-Brandenburg am Standort Potsdam erbeten werden (in der Regel für Kommunalverwaltungen kostenfrei).

Die vorliegende Arbeitshilfe geht über die Momentaufnahmen der jeweiligen Pflegestatistik hinaus. Sie enthält zum einen Aufbereitungen in Form von Zeitreihen ab dem Jahr 2011, um Entwicklungen in den zurückliegenden Jahren aufzuzeigen. Daneben beinhaltet das Pflegedossier zu zentralen Angaben eine Status-quo-Projektion bis zum Jahr 2030 unter Berücksichtigung der amtlichen Bevölkerungsvorausberechnung. Mit dieser Projektion wird gezeigt, wie sich die Anzahl der Pflegebedürftigen und der Fachkräftebedarf in der Pflege entwickeln würden, wenn die gegenwärtigen Verhältnisse stabil blieben. Die für die einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte aufgezeigten Zusammenhänge werden zudem im Vergleich zu den Landes- und Bundeswerten dargestellt.

Bewusst wurde in allen Darstellungen auf Wertungen verzichtet. Denn wie letztlich ein gutes Leben im Alter und ggf. mit Pflegebedarf im jeweiligen Landkreis oder in der jeweiligen kreisfreien Stadt gestaltet werden kann, dazu müssen in den Landkreisen und kreisfreien Städten selbst eigene Vorstellungen entwickelt und politisch verabschiedet werden. Auf der Grundlage dieser Leitvorstellungen kann dann eingeschätzt werden, welche Rahmenbedingungen ältere und pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen für ein gutes Leben im Alter benötigen und inwieweit die vorhandenen Strukturen bereits ausreichend sind oder aus- bzw. umgebaut werden müssen.

Dabei gilt in der Pflege das Recht auf freien Marktzugang. Weder das Land noch Kommunen oder Pflegekassen haben die Möglichkeit, Planungen rechtlich verbindlich durchzusetzen. Gleichwohl zeigen bundesweite Untersuchungen, dass es Kommunen mit klarem Gestaltungsanspruch häufig gelingt, Versorgungslücken zu schließen, Überversorgungen zu verhindern und vor allem aus nebeneinander bestehenden Angeboten ein aufeinander abgestimmtes und vernetztes Versorgungssystem zu schaffen.

Die aktuelle Ausgabe der Pflegedossiers basiert auf der Pflegestatistik 2021:

<https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/pflege>

Grundsätzliche Änderungen der Darstellungen wurden bei der fünften Ausgabe der Pflegedossiers nicht vorgenommen. Hinweise und Vorschläge zur Weiterentwicklung dieser Arbeitshilfe nimmt das MSGIV gerne entgegen.

Für das Jahr 2021 wurden in der Pflegestatistik zum zweiten Mal (wie schon 2019) die Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 1 gesondert ausgewiesen. Die in der Pflegestatistik erfasste geringe Anzahl dieser Personen sowie ein Abgleich mit den Daten des Landesamtes für Soziales und Versorgung des Landes Brandenburg (LASV) zu der Anzahl an Pflegebedürftigen, die Angebote zur Unterstützung im Alltag (AUA) nutzen, lassen jedoch vermuten, dass die Angaben zu den Personen mit Pflegegrad 1 auch in der Pflegestatistik 2021 noch fehlerhaft sind. Um Verzerrungen in den Auswertungen aufgrund einer nicht hinreichend soliden Datenbasis zu vermeiden, wurden für ausgewählte Zusammenhänge die Entwicklungen ausschließlich für die Pflegegrade 2 bis 5 dargestellt. Dieses Vorgehen ist darüber hinaus sinnvoll, weil nur in diesen Pflegegraden zwischen den verschiedenen Versorgungsformen der Pflegeversicherung (Pflegegeld, ambulante Sachleistungen und stationäre Pflege) gewählt werden kann.

Die Bewältigung des demografisch bedingten Anstiegs der Anzahl und des Anteils pflegebedürftiger Menschen ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Mit dem Brandenburger Pakt für Pflege, der am 23.12.2020 von den Mitgliedsorganisationen des Brandenburger Landespflegeausschusses unterzeichnet wurde, soll eine gute pflegerische Versorgung gesichert werden. Der Pakt für Pflege steht auf vier Säulen:

### **Säule 1: Pflege vor Ort stärken**

Diese Förderprogramm richtet sich an die Kommunen auf beiden Ebenen:

Jedes Amt und jede amtsfreie Stadt und Gemeinde hat ein landesfinanziertes Budget zur Verfügung für Maßnahmen der sozialräumlichen Unterstützung im Vor- und Umfeld der Pflege. Es geht um Hilfen und Angebote, die zur Verzögerung, Verminderung oder gar zur Vermeidung von Pflegebedürftigkeit beitragen oder bei entstandener Pflegebedürftigkeit frühzeitig, verlässlich und aufeinander abgestimmt Pflegebedürftige und ihre Angehörigen dabei unterstützen, trotz der pflegebedingten Einschränkungen, ein möglichst selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu führen.

Die Landkreise und kreisfreien Städte erhalten Mittel, um die Strukturen der Pflege und der angrenzenden Bereiche zu vernetzen, zu koordinieren und planerisch weiterzuentwickeln.

- ▶ Richtlinie des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg zur Förderung von Maßnahmen kommunaler Pflegepolitik – Pflege vor Ort

### **Säule 2: Ausbau der Pflegeberatung**

Mit diesem Förderprogramm sollen Impulse für einen Ausbau- und Weiterentwicklungsprozess der Pflegeberatung, insbesondere der Pflegestützpunkte, gesetzt werden. Ziel ist insbesondere auch die Erhöhung der Präsenz der Pflegestützpunkte in der Fläche des Landes, etwa durch Sprechtage in den Gemeinden und Hausbesuche.

- ▶ Richtlinie des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg Förderung des Ausbaus und der Weiterentwicklung von Pflegestützpunkten nach dem Elften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XI) (PSP-Richtlinie)

### **Säule 3: Ausbau der pflegerischen Versorgungsstruktur**

Mit dem Investitionsprogramm für Kurzzeit- und Tagespflegeeinrichtungen sollen Strukturen zur Absicherung häuslicher Pflegesettings stabilisiert und weiter ausgebaut werden. Pflegende Angehörige und Pflegepersonen sollen sich darauf verlassen können, dass in Krisen oder im Fall ihrer Verhinderung auch kurzfristig verfügbare und bezahlbare Angebote der Kurzzeit- und Verhinderungspflege zur Verfügung stehen.

- ▶ Richtlinie des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg zur Förderung und Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgungsstruktur (Pflegezukunftsinvestitions-Richtlinie 2021–2024)

### **Säule 4: Fachkräftesicherung**

Die Förderung attraktiver Ausbildungs- und Beschäftigungsbedingungen ist für die Fachkräftesicherung in der Pflege von zentraler Bedeutung. Um den Nachwuchs von Fach- und Assistenzkräften in der Pflege auszubauen und zu stärken, fördert das Land Brandenburg das

- ▶ Projekt NEKSA (Neu kreieren statt addieren) zur Unterstützung der Pflegeschulen sowie der Ausbildungsbetriebe

### **Unterstützung**

Entscheidende Rahmenbedingungen für die Verminderung und für die Bewältigung von Pflegebedarf werden vor Ort gesetzt. Das größte Einzelprojekt des Brandenburger Pakts für Pflege ist daher die Förderung der „Fachstelle Altern und Pflege im Quartier“ (<https://www.fapiq-brandenburg.de/>). Die Fachstelle hat die Aufgabe, alle Akteure zu beraten und zu begleiten, die vor Ort zu einem guten Leben im Alter beitragen wollen. Dabei sind die Kommunen auf den verschiedenen Ebenen von besonderer Bedeutung. Die Fachstelle steht als Ansprechpartnerin auch den Verantwortlichen der Landkreise und kreisfreien Städte zur Verfügung, um gemeinsam zu entwickeln, was konkret auf Grundlage dieser „Daten und Fakten zur Pflege“ unternommen werden kann.

- ▶ Die Fachstelle für Altern und Pflege im Quartier (FAPIQ) hat für alle Ämter und Gemeinden „Kommunale Pflege-dossiers 2021 – Daten und Fakten zur Pflege in ...“ erstellt.

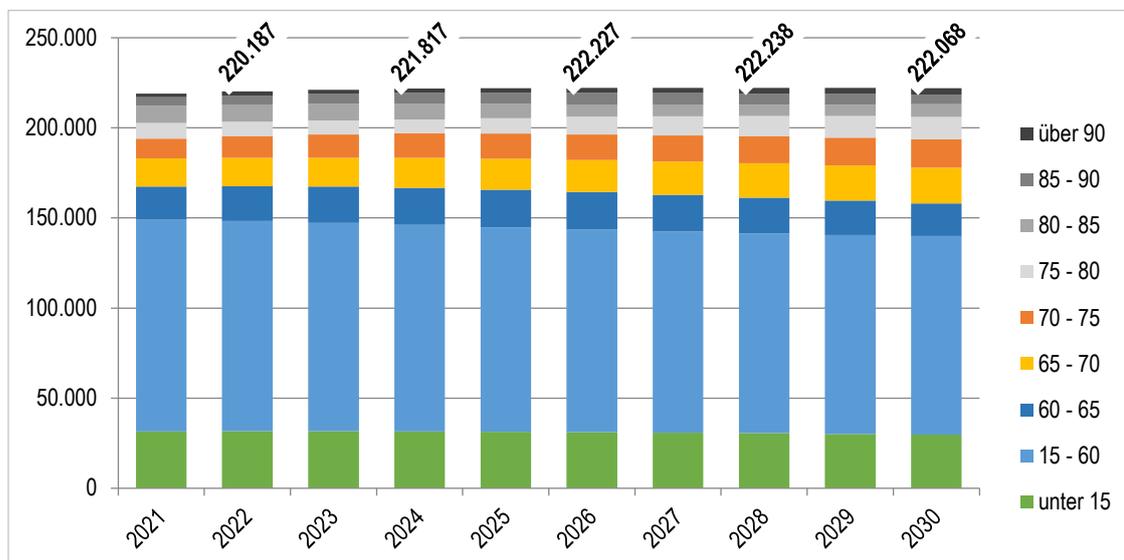
Fachliche Unterstützung bei der Planung und Umsetzung von Angeboten für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen erhalten kommunale Akteurinnen und Akteure bei dem vom Land geförderten

- ▶ „Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg“.

## 0 Triebfeder Demografie

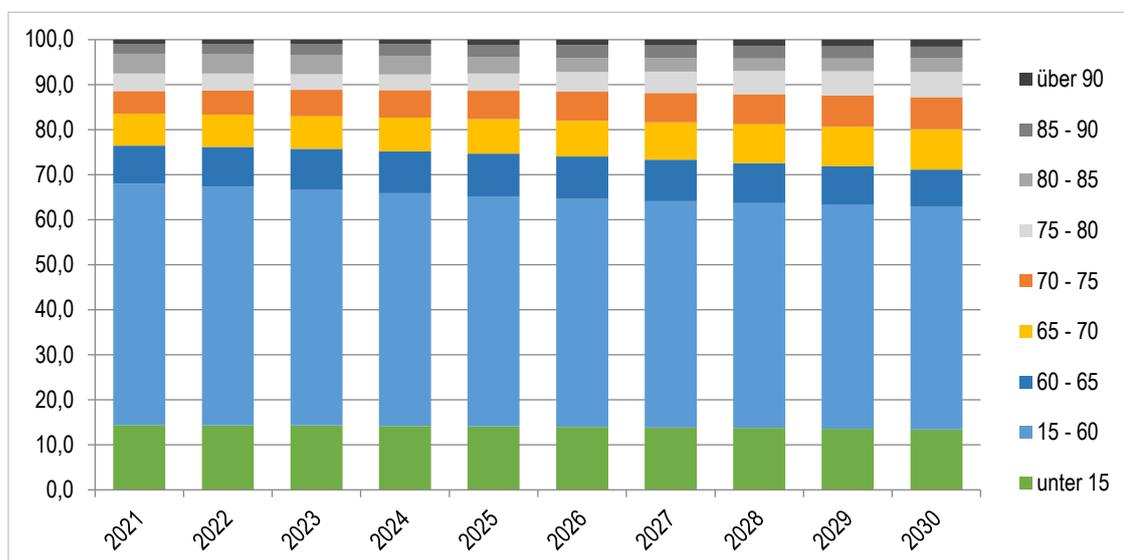
**Abb. 0a: Bevölkerungsprognose nach Alter für den Landkreis Potsdam-Mittelmark bis 2030<sup>1</sup>**

Quelle: Landesamt für Bauen und Verkehr (2021): Bevölkerungsvorausschätzung 2020 bis 2030 für die Ämter und amtsfreien Gemeinden sowie das Land Brandenburg (eigene Berechnungen)



**Abb. 0b: Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung im Landkreis Potsdam-Mittelmark bis 2030**

Quelle: Landesamt für Bauen und Verkehr (2021): Bevölkerungsvorausschätzung 2020 bis 2030 für die Ämter und amtsfreien Gemeinden sowie das Land Brandenburg (eigene Berechnungen)



**Tab. 0: Relative Bevölkerungsentwicklung zur Basis 2021 im Landkreis Potsdam-Mittelmark**

Quelle: AFS B-B/LBV Bevölkerungsvorgabe Land Brandenburg 2016 bis 2030, eigene Berechnungen. Das Erwerbspersonenpotenzial ist eine statistische Kennzahl und erfasst die Personen zwischen 15 und 65 Jahren, die prinzipiell dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

| Entwicklung zu 2021             | 2022  | 2024  | 2026  | 2028  | 2030  |
|---------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| <b>Bevölkerung</b>              | 100,5 | 101,2 | 101,4 | 101,4 | 101,4 |
| <b>Erwerbspersonenpotenzial</b> | 100,0 | 99,5  | 98,1  | 96,1  | 94,3  |

<sup>1</sup> Hinweis: Die Darstellung der Alterskohorten ist als 15 bis unter 60, 60 bis unter 65 Jahre usw. zu lesen.

**Die Bevölkerungszahl im Landkreis Potsdam-Mittelmark wird in den nächsten Jahren fast stabil bleiben. Die Alterung der Bevölkerung wird sich hingegen fortsetzen und dazu führen, dass die Gruppe der über 75-Jährigen wächst und entsprechend ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung zunimmt. Gleichzeitig wird das Erwerbspersonenpotenzial im Landkreis Potsdam-Mittelmark bis zum Jahr 2030 um rund 6 Prozent schrumpfen.**

Der demografische Wandel wird in den kommenden Jahren zu einem deutlichen Anstieg des Anteils pflegebedürftiger Menschen an der Gesamtbevölkerung führen. Gleichzeitig wird es zu einem Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials im Land Brandenburg sowie seinen Landkreisen und kreisfreien Städten kommen. Die gemeinsame Fachkräftestudie Berlin-Brandenburg 2010 prognostiziert für die Berufsfelder „Medizinische Dienste/Krankenpflege“ ein deutliches Ungleichgewicht zwischen Arbeitskräfteangebot und Arbeitskräftenachfrage. Bis zum Jahr 2030 soll das Arbeitskräfteangebot 35 Prozent geringer als die Nachfrage nach Arbeitskräften ausfallen.

#### **Zur aktuellen Bevölkerungsprognose für das Land Brandenburg:**

„Bevölkerungsvorausrechnungen und kleinräumige Vorausschätzungen für das Land Brandenburg werden auf der Basis der Daten der amtlichen Bevölkerungsstatistik in enger Zusammenarbeit zwischen dem Dezernat Raumbewertung und Stadtmonitoring des Landesamtes für Bauen und Verkehr (LBV) und dem Referat Bevölkerung, Kommunal- und Wahlstatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) in der Regel im Zwei-Jahres-Turnus erarbeitet. Um die demografischen Effekte der strukturellen Veränderungen bei den Wanderungen insbesondere gegenüber dem Ausland – hier vor allem bei der Wanderung von Flüchtlingen – als auch der Wanderungsverflechtung zu Berlin und zu anderen Bundesländern auf die Bevölkerung im Land Brandenburg und die derzeitige Datenlage berücksichtigen zu können, wurde hier erneut ein Drei-Jahres-Turnus gewählt.

Bevölkerungsvorausrechnungen und -vorausschätzungen dürfen nicht als „Vorhersagen“ missverstanden werden. Ihr Zweck liegt vor allem darin zu zeigen, wie sich die Bevölkerung und deren Struktur unter den getroffenen Annahmen über die weitere Entwicklung von Migration, Geburten und Sterbefällen verändern würde. Es handelt sich um „Wenn-Dann“-Aussagen. Amtliche Bevölkerungsprojektionen sind also keine Vorhersagen oder Zukunftsvisionen, sondern Fortschreibungen statistisch fundierter demografischer Strukturen.

Gegenüber den Ergebnissen der Bevölkerungsvorausschätzung auf der Basis des Jahres 2016 weichen in den einzelnen Ämtern und amtsfreien Gemeinden die aktuell vorausgeschätzten Bevölkerungszahlen und die (alters)strukturellen Zusammensetzungen ab. Ursächlich waren hier primär stark veränderte Wanderungsströme und -strukturen sowie die schwer einzuschätzende quantitative Entwicklung der Flüchtlingsströme. (...)

Der Vorausschätzungszeitraum reicht bis zum Jahr 2030. Eine Ausweitung der Vorausschätzung bis zum Jahr 2040 wurde aufgrund der erhöhten Unsicherheit der kleinräumigen Vorausschätzung, insbesondere was das Thema Flüchtlingsmigration angeht, nicht favorisiert.“

(Landesamt für Bauen und Verkehr: 2021)

# 1 Bestandsaufnahme im Bereich „Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger“

## 1.1 Anzahl der Pflegebedürftigen nach Geschlecht im Zeitverlauf

Abb. 1.1a: Anzahl der Pflegebedürftigen nach Geschlecht im Landkreis Potsdam-Mittelmark

Quelle: Pflegestatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg

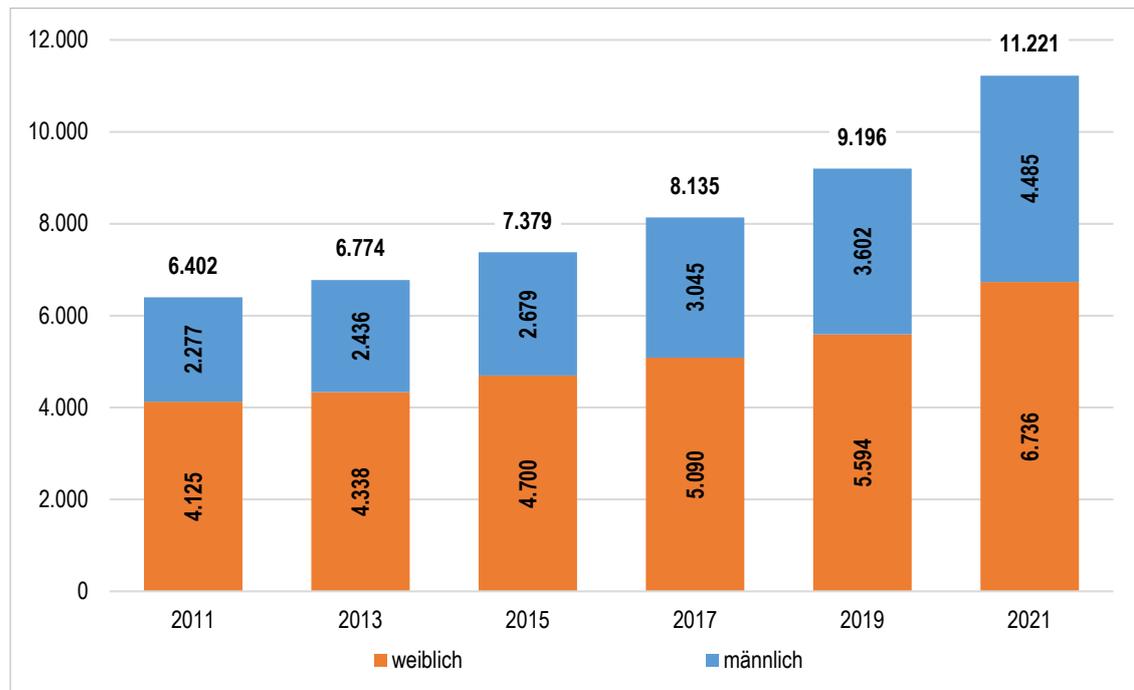
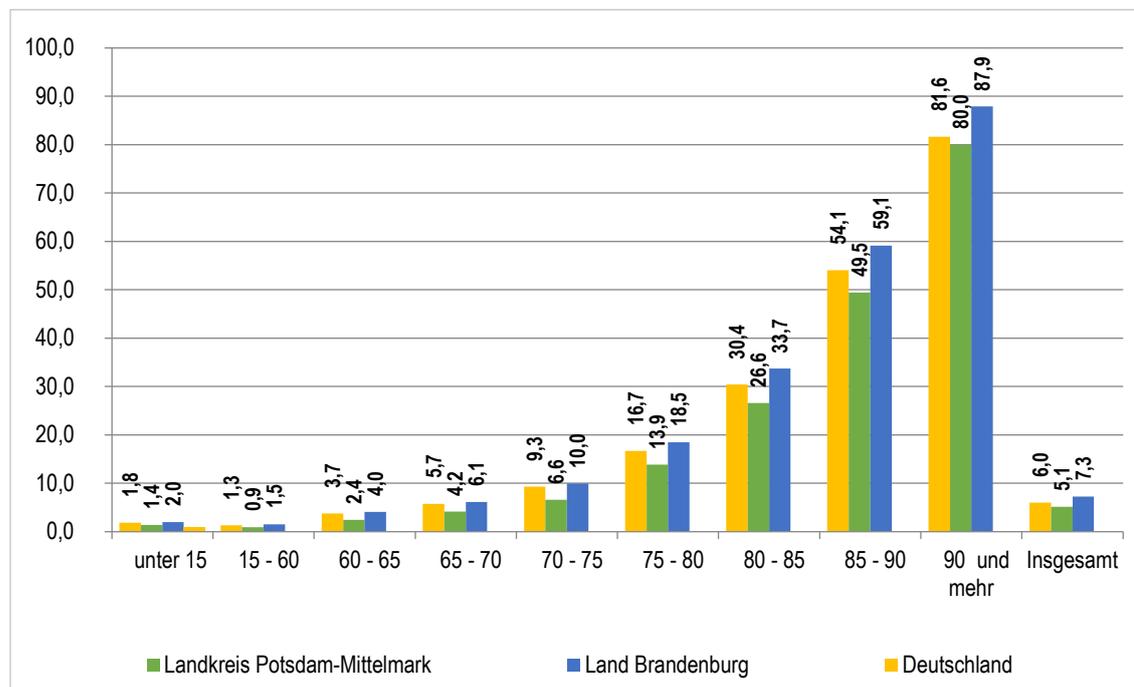


Abb. 1.1b: Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung nach Alter im Jahr 2021

Quelle: Statistisches Bundesamt und Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pflegestatistik, eigene Berechnungen



**Der Anteil pflegebedürftiger Menschen an der Gesamtbevölkerung ist im Landkreis Potsdam-Mittelmark in allen hier betrachteten Altersgruppen geringer als im Landesdurchschnitt. Im Landkreis Potsdam-Mittelmark sind – wie in allen Regionen Deutschlands – mehr Frauen von Pflegebedürftigkeit betroffen als Männer.**

Infolge der demografischen Entwicklung ist in den letzten 10 Jahren im Landkreis Potsdam-Mittelmark ein Anstieg der Anzahl der Pflegebedürftigen zu beobachten (insgesamt ein Plus von 4.800 Personen, Abbildung 1.1a). Im Landkreis ist die Anzahl der pflegebedürftigen Frauen zwischen 2011 und 2021 um etwa 2.600 Personen gestiegen (was einer Zunahme von gut 63 Prozent entspricht) und die der Männer um gut 2.200 (Zunahme von 97 Prozent).

Im Hinblick auf die regionalen Herausforderungen in der Altenpflege ist der Anstieg der Anzahl an Pflegebedürftigen nur ein Teil des Problems: Wesentliches Merkmal des demografischen Wandels ist die Alterung der Wohnbevölkerung. Diese Entwicklung führt zu einem Anstieg des Anteils der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung. Ein Tatbestand, auf den sich auch Kommunen und Verwaltungen einstellen müssen.

Mit einem Anteil von Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung von 5,1 Prozent im Jahr 2021 liegt der Landkreis Potsdam-Mittelmark relevant unter dem Landesdurchschnitt von 7,3 Prozent und sogar unter dem Bundesdurchschnitt von 6,0 Prozent (Abbildung 1.1b). Das Risiko der Pflegebedürftigkeit nimmt mit dem 70sten Lebensjahr deutlich zu und steigt in den höheren Altersgruppen dynamisch an. Im Landkreis Potsdam-Mittelmark ist der Anteil pflegebedürftiger Menschen in allen Altersgruppen unter dem Landesdurchschnitt. In den Altersgruppen 85 bis 90 beträgt der Unterschied zum Landesdurchschnitt in der Pflegeprävalenz etwa 10 Prozentpunkte. Festzuhalten ist, dass sogar in der Gruppe der 85- bis 90- Jährigen gut 50 Prozent der Bevölkerung im Landkreis Potsdam-Mittelmark ihr Leben ohne Leistungen der Pflegeversicherung gestalten können.

#### **Geschlechtsspezifische Auswertung:**

Dass die Anzahl der pflegebedürftigen Frauen höher ausfällt als die Anzahl der pflegebedürftigen Männer, hat mit der höheren Lebenserwartung von Frauen zu tun.

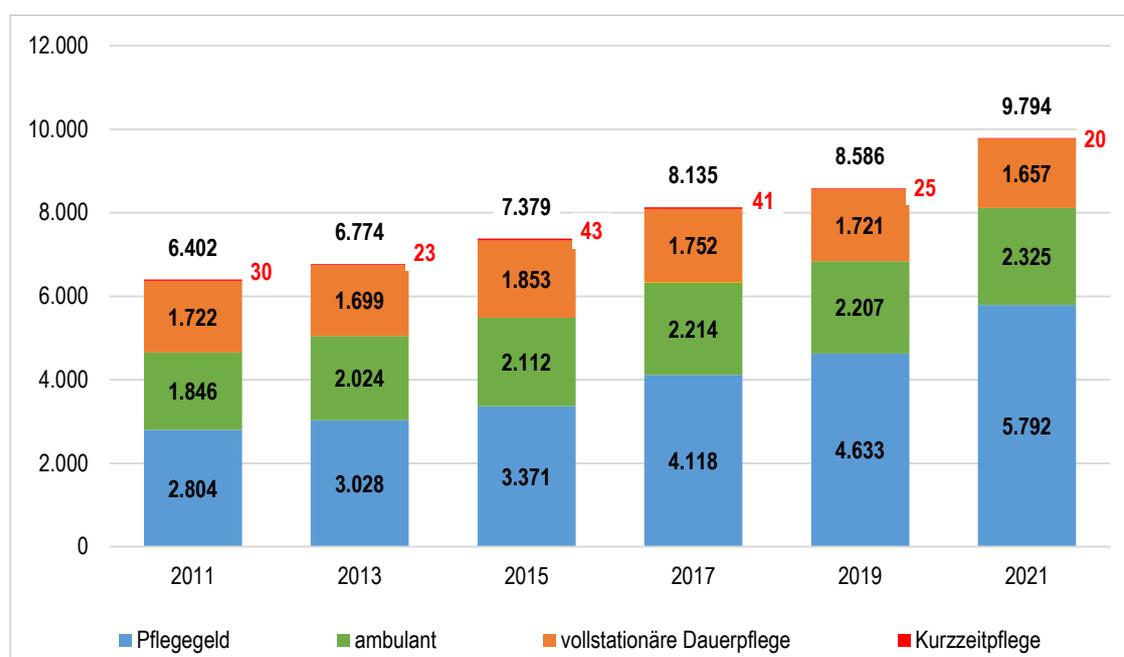
Bei den über 80-Jährigen kommt hinzu, dass auch der Anteil der Pflegebedürftigen an allen Menschen in dieser Altersgruppe bei den Frauen höher ist als bei den Männern. Ein Grund könnte sein, dass hochbetagte Frauen deutlich häufiger alleine leben als hochbetagte Männer, was zu einem höheren Pflegebedarf der allein-stehenden Frauen führen könnte. Diese soziale Lage beeinflusst höchstwahrscheinlich das individuelle Risiko, pflegebedürftig zu werden (hierzu auch Abschnitt 1.3).

Beide Faktoren führen dazu, dass Pflege von der Bedarfsseite her überwiegend weiblich geprägt ist. Dies stellt entsprechende Anforderungen an die pflegerische und die Pflege vermeidende kommunale Infrastruktur.

## 1.2 Anzahl der Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5 nach Art der Versorgung im Zeitverlauf

Abb. 1.2: Pflegebedürftige mit Pflegegrad 2 bis 5 nach Art der Versorgung im Landkreis Potsdam-Mittelmark

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pflegestatistik, eigene Berechnungen



Tab. 1.2a: Anzahl der Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5, die Tagespflege im Landkreis Potsdam-Mittelmark nutzen (nachrichtlich)

Quelle: Pflegestatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

|             | 2011 | 2013 | 2015 | 2017 | 2019 | 2021 |
|-------------|------|------|------|------|------|------|
| Tagespflege | 287  | 330  | 325  | 293  | 453  | 449  |

Tab. 1.2b: Prozentuale Anteile der Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5 nach Art der Versorgung

Quelle: Pflegestatistik des Bundes und des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

|                              | Jahr | Pflegegeld | ambulant | Kurzzeitpflege | vollstationäre Dauerpflege | nachrichtlich Tagespflege |
|------------------------------|------|------------|----------|----------------|----------------------------|---------------------------|
| Landkreis Potsdam-Mittelmark | 2011 | 43,8       | 28,8     | 0,5            | 26,9                       | 4,5                       |
|                              | 2013 | 44,7       | 29,9     | 0,3            | 25,1                       | 4,9                       |
|                              | 2015 | 45,7       | 28,6     | 0,6            | 25,1                       | 4,4                       |
|                              | 2017 | 50,6       | 27,2     | 0,5            | 21,5                       | 3,6                       |
|                              | 2019 | 54,0       | 25,7     | 0,3            | 20,0                       | 5,3                       |
|                              | 2021 | 59,1       | 23,7     | 0,2            | 16,9                       | 4,6                       |
| Land Brandenburg             | 2011 | 47,8       | 29,1     | 0,5            | 22,7                       | 3,1                       |
|                              | 2013 | 48,6       | 28,5     | 0,4            | 22,4                       | 3,6                       |
|                              | 2015 | 49,5       | 28,7     | 0,4            | 21,4                       | 4,0                       |
|                              | 2017 | 52,5       | 29,0     | 0,4            | 18,4                       | 4,3                       |
|                              | 2019 | 54,5       | 28,2     | 0,4            | 16,9                       | 5,2                       |
|                              | 2021 | 58,2       | 26,9     | 0,2            | 14,6                       | 4,5                       |
| Deutschland                  | 2021 | 59,5       | 22,2     | 0,5            | 17,9                       | 3,2                       |

**Die Versorgungsstrukturen im Landkreis Potsdam-Mittelmark (relative Bedeutung der einzelnen Leistungsarten) bei den Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5 zeichnen sich (noch) durch eine im Vergleich mit dem Land Brandenburg leicht überdurchschnittliche Bedeutung der stationären Versorgung aus. Aufgrund der Corona-Pandemie haben stationäre Formen der Versorgung im Jahr 2021 überdurchschnittlich stark an Bedeutung verloren. Pflegebedürftige und deren Angehörige haben aufgrund der spezifischen Situation stationäre Angebote etwas stärker gemieden als unter normalen Bedingungen. Es ist wahrscheinlich, dass sich dieses in den kommenden Jahren wieder ausgleichen wird.**

Die Versorgung im Landkreis Potsdam-Mittelmark ist von einer Pflege in der eigenen Häuslichkeit geprägt. Im Jahr 2021 nahmen 83 Prozent der Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5 Pflegegeldleistungen, ambulante Sachleistungen oder Leistungen der Kurzzeitpflege<sup>2</sup> in Anspruch. In den letzten Jahren hat die Anzahl der Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5 zugenommen, wobei die vollstationäre Pflege auch im Jahr 2021 im Landkreis etwas an Bedeutung verliert (Abbildung 1.2).

Bei der relativen Relevanz der einzelnen Leistungsarten ist ein Bedeutungsgewinn des Pflegegeldes zulasten der ambulanten und stationären Dauerpflege zu beobachten (Tabelle 1.2b). Darüber hinaus zeichnet sich die Tagespflege durch zwischenzeitlich hohe Zuwachsraten aus. 4,6 Prozent der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger mit Pflegegrad 2 bis 5 nehmen im Landkreis Potsdam-Mittelmark Leistungen der Tagespflege in Anspruch. Damit ist diese Form der Versorgung im Landkreis Potsdam-Mittelmark etwa so stark ausgebaut wie im Brandenburger Durchschnitt und deutlich besser als im bundesdeutschen Durchschnitt. Hervorzuheben ist darüber hinaus die hohe Bedeutung der stationären Pflege im Landkreis: Der Anteil der stationär Versorgten liegt relevant über dem Landesdurchschnitt; ambulante Sachleistungen sind vergleichsweise weniger bedeutsam. Dass die Anzahl der ambulanten Sachleistungsempfängerinnen und Sachleistungsempfänger in Teilen deutlich über der Anzahl der stationär Versorgten liegt, ist eine Besonderheit des Landes Brandenburg (im Vergleich zu einigen anderen Bundesländern). Diese hohe Bedeutung ambulanter Sachleistungen ist im Landkreis Potsdam-Mittelmark weniger deutlich ausgeprägt.

**Pflegegeld:** Hier werden die Pflegebedürftigen zugeordnet, die Pflegegeld für selbstbeschaffte Pflegehilfen nach § 37 SGB XI erhalten.

**Ambulante Sachleistungen:** Hier werden die Pflegebedürftigen erfasst, die von einem nach SGB XI zugelassenen ambulanten Pflegedienst Pflegesachleistungen (einschließlich Kombinationsleistungen) erhalten.

**Vollstationäre Dauerpflege:** Unter der vollstationären Dauerpflege versteht man den dauerhaften Verbleib der pflegebedürftigen Personen in einer Pflegeeinrichtung unter Aufgabe der eigenen Häuslichkeit.

**Stationäre Kurzzeitpflege<sup>3</sup>:** Kurzzeitpflege beschreibt die vorübergehende Betreuung einer eigentlich ambulant versorgten pflegebedürftigen Person in einer vollstationären Einrichtung für einen Zeitraum von bis zu vier Wochen je Kalenderjahr.

**Tages- und Nachtpflege:** Tages- bzw. Nachtpflege meint die Pflege und Betreuung einer pflegebedürftigen Person für mehrere Stunden des Tages oder (sehr selten) über die Nacht in einer Tagespflegeeinrichtung.

<sup>2</sup> Auch wenn die Leistungen der Kurzzeitpflege in der Statistik der stationären Versorgung zugerechnet werden, handelt es sich bei den hier erfassten Leistungsfällen um ambulante Versorgungsarrangements mit stationärer Unterstützung.

<sup>3</sup> Da es sich bei der Pflegestatistik um eine Stichtagsauswertung handelt (zum 15.12. des jeweiligen Jahres) lässt sich die Nutzung der Kurzzeitpflege nicht erfassen. Abgebildet werden nur die Personen, die am 15.12. des jeweiligen Jahres Leistungen der Kurzzeitpflege in Anspruch genommen haben.

### 1.3 Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 nach Art der Versorgung und Geschlecht im Zeitverlauf

Abb. 1.3a: Pflegebedürftige Männer nach Art der Versorgung im Landkreis Potsdam-Mittelmark in den Pflegegraden 2 bis 5

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pflegestatistik

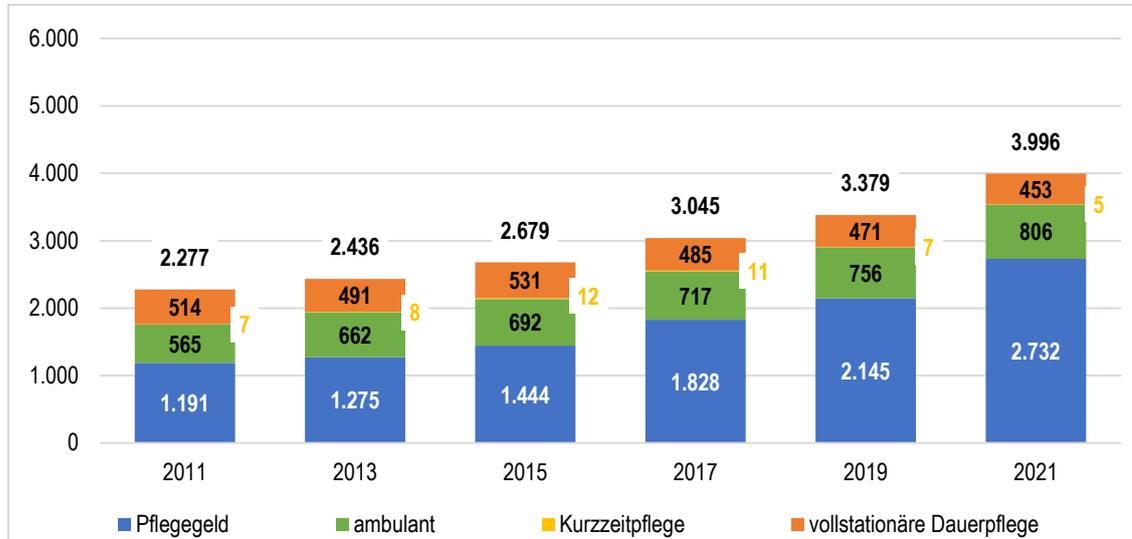
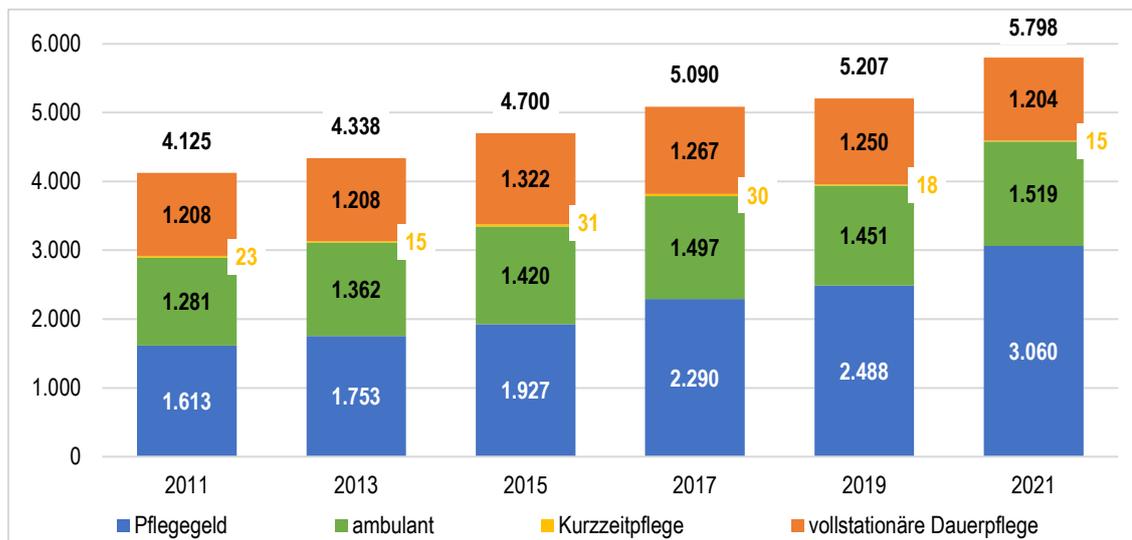


Abb. 1.3b: Pflegebedürftige Frauen nach Art der Versorgung im Landkreis Potsdam-Mittelmark in den Pflegegraden 2 bis 5

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pflegestatistik



Tab. 1.3: Anteile der Art der Versorgung in den Pflegegraden 2 bis 5 nach Geschlecht im Landkreis Potsdam-Mittelmark 2021 in Prozent

Quelle: Pflegestatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

| 2021     | Pflegegeld | ambulant | Kurzzeitpflege | vollstationäre Dauerpflege |
|----------|------------|----------|----------------|----------------------------|
| männlich | 68,4       | 20,2     | 0,1            | 11,3                       |
| weiblich | 52,8       | 26,2     | 0,3            | 20,8                       |

**Aufgrund der höheren Lebenserwartung, aber auch der höheren Pflegeprävalenz von Frauen, sind zum einen mehr Frauen pflegebedürftig als Männer (siehe Abschnitt 1.1). Zum anderen aber gibt es relevante Unterschiede zwischen Männern und Frauen in Bezug auf die Bewältigung von Pflegebedürftigkeit.**

Wegen ihrer unterschiedlichen Lebenslagen im Alter sind Frauen häufiger als Männer auf professionelle Unterstützung in der Pflege angewiesen: Im Landkreis Potsdam-Mittelmark werden 20,8 Prozent aller pflegebedürftigen Frauen mit Pflegegrad 2 bis 5 in stationären Einrichtungen betreut. Demgegenüber greifen nur 11,3 Prozent aller pflegebedürftigen Männer mit Pflegegrad 2 bis 5 auf diese Versorgungsform zurück. Auf der anderen Seite nutzen 68,4 Prozent der Männer mit Pflegegrad 2 bis 5 Pflegegeldleistungen, während dies nur knapp 53 Prozent der Frauen tun. Die Unterschiede bei den ambulanten Sachleistungen fallen etwas geringer aus – 20,2 Prozent aller männlichen Leistungsbezieher gegenüber ca. 26 Prozent aller weiblichen Leistungsbezieherinnen mit Pflegegrad 2 bis 5 (Tabelle 1.3).

Die Vermeidung von Pflegebedürftigkeit, die Gestaltung von Pflegeverläufen und die Art und Weise, wie Pflege organisiert werden kann, ist ganz überwiegend eine Frage des sozialen Umfelds und damit der sozialen Ressourcen der (potenziell) Pflegebedürftigen. So haben aufgrund der Altersunterschiede zwischen Männern und Frauen innerhalb von Ehen und Lebensgemeinschaften Männer häufiger eine Partnerin, die eine häusliche Pflege gewährleisten kann. Eine gestaltende Kommunalpolitik, die sich den Herausforderungen der alternden Gesellschaft stellt, muss derartige Zusammenhänge und im Besonderen die spezifischen Lebenslagen von Frauen und Männern im Blick haben. Sicherzustellen ist, dass die Angebote der sozialen Teilhabe und Unterstützung die (alten) Menschen in der Vielfalt ihrer Lebenssituationen erreichen und nicht an der Lebenswelt ganzer Gruppen vorbeigehen.

#### **Soziale Geschlechterunterschiede im Alter:**

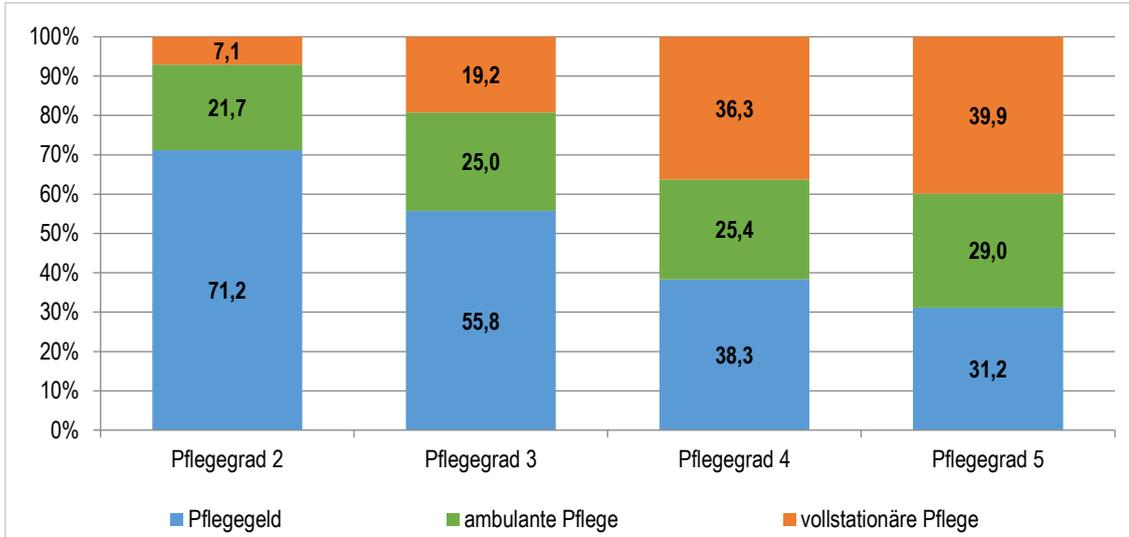
„Frauen sind häufiger materiell eingeschränkt, alleinlebend bei eher prekärer materieller und immaterieller Ausstattung. Sie sind häufiger chronisch krank, leben aber länger, so dass sie nicht selten auf institutionelle Hilfe bis hin zum (Pflege-)Heimaufenthalt angewiesen sind. Während sie ihre Männer bis zum Tod betreuen und pflegen, stehen ihnen derartige Hilfen seltener zur Verfügung. Sie beschließen ihr Leben mehrheitlich als Witwe oder Alleinlebende.“

Männer hingegen sind im Alter vergleichsweise seltener und weniger stark von sozialen Problemen betroffen: Sie sind materiell besser gesichert und entsprechend besser versorgt, gehen eher außerhäusigen Beschäftigungen und Engagementformen nach, die ihren Vorstellungen entsprechen, werden im Pflegefall häufiger zu Hause von der eigenen Partnerin gepflegt und bleiben seltener – nach Trennung/Scheidung oder nach dem Tod der Partnerin – allein zurück.“ (Bundeszentrale für politische Bildung, eingesehen am 25.11.2015)

#### 1.4 Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 nach Art der Versorgung, Pflegegrad und Alter im Jahr 2021

Abb. 1.4a: Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 nach Art der Versorgung und Pflegegrad im Landkreis Potsdam-Mittelmark im Jahr 2021

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pflegestatistik, eigene Berechnungen



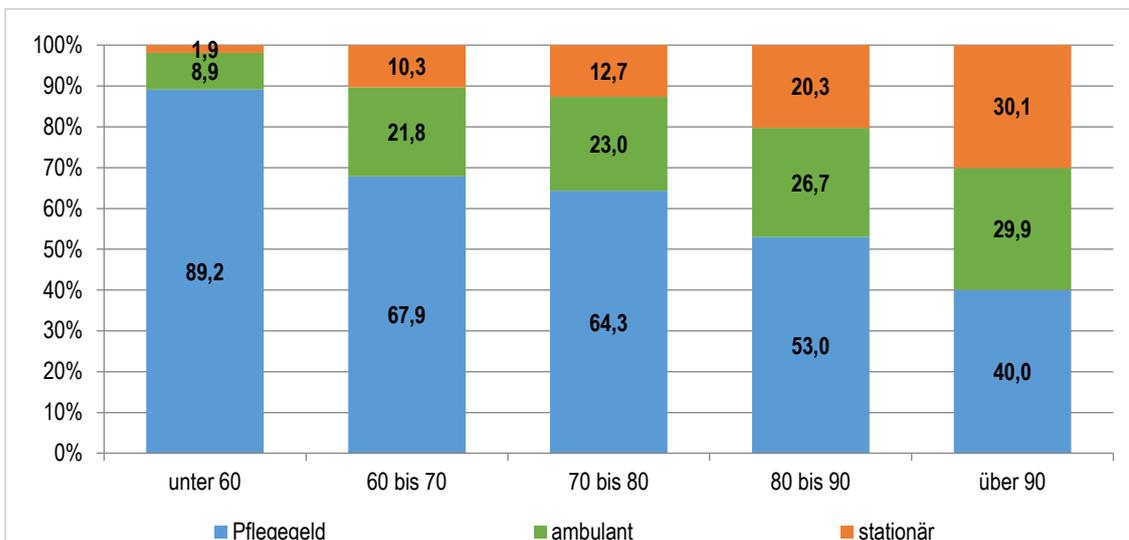
Tab. 1.4: Anteil Pflegebedürftige nach Pflegegrad an allen Pflegebedürftigen im Jahr 2021

Quelle: Pflegestatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

| 2021               | Pflegegrad 1 | Pflegegrad 2 | Pflegegrad 3 | Pflegegrad 4 | Pflegegrad 5 |
|--------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Potsdam-Mittelmark | 12,7         | 40,5         | 29,9         | 12,1         | 4,8          |
| Land Brandenburg   | 12,3         | 42,6         | 29,4         | 11,5         | 4,2          |

Abb. 1.4b: Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 nach Art der Versorgung und Alter im Landkreis Potsdam-Mittelmark im Jahr 2021

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pflegestatistik, eigene Berechnungen



**Mit höherem Alter und höherem Pflegegrad nimmt der Anteil der Pflegebedürftigen in der stationären Versorgung zu. Deutlich wird aber auch, dass ein hoher Pflegegrad oder ein hohes Alter nicht zwangsläufig stationäre Pflege bedeuten müssen. Gut 60 Prozent der Personen mit Pflegegrad 5 und fast 80 Prozent der Alten (80- bis 90-Jährigen) sowie annähernd 70 Prozent der Hochbetagten (über 90) werden im Landkreis Potsdam-Mittelmark ambulant versorgt.**

Mit steigendem Pflegegrad nehmen stationäre Formen der Versorgung zu, während ambulante Formen der Versorgung an Bedeutung verlieren. Dies bestätigt sich auch im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Der Anteil der stationär Versorgten und ambulanten Sachleistungsempfängerinnen und Sachleistungsempfänger wächst mit höherem Pflegegrad, der Anteil der Pflegegeldempfängerinnen und Pflegegeldempfänger nimmt entsprechend ab. Vor allem die stationäre Versorgung gewinnt mit höherem Pflegegrad stark an Bedeutung.

Die Pflegebedürftigen mit geringerem Pflegegrad dominieren die Bedarfsstrukturen. Gut 53 Prozent der Pflegebedürftigen im Landkreis Potsdam-Mittelmark haben den Pflegegrad 1 oder 2. Pflegebedürftige mit Pflegegrad 4 oder 5 machen nur etwa 17 Prozent der Pflegebedürftigen aus (Tabelle 1.4). Die Unterschiede zwischen dem Landkreis und dem Land Brandenburg fallen im Hinblick auf die Verteilung der Schwere der Pflegebedürftigkeit gering aus.

Bei der Versorgungsform nach Alter zeigt sich im Landkreis Potsdam-Mittelmark ein ähnliches Bild. Je höher das Lebensalter der Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5, desto höher der Anteil derer, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen. Auch hierbei nimmt vor allem die Bedeutung der stationären Einrichtungen zu. Der Anteil der ambulanten Sachleistungsempfängerinnen und Sachleistungsempfänger bleibt bei den über 70-Jährigen weitgehend stabil und steigt in den höheren Altersgruppen an. Die Bedeutung des Pflegegeldes geht entsprechend zurück. Bemerkenswert ist, dass selbst bei den über 90-Jährigen noch 40 Prozent der Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5 ausschließlich Pflegegeld in Anspruch nehmen.

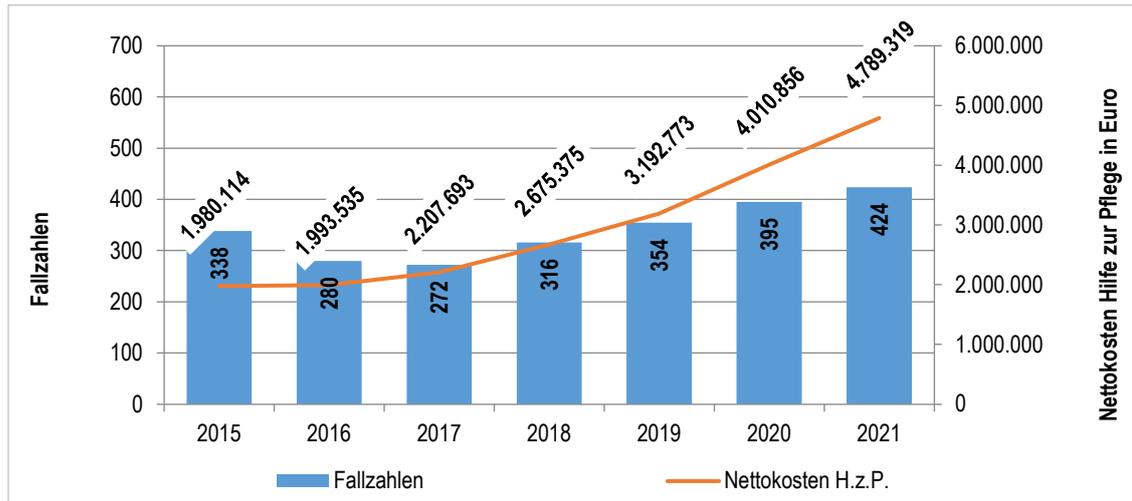
Fünf Pflegegrade ersetzen seit dem 1. Januar 2017 die bis dahin bestehenden drei Pflegestufen. Sie ermöglichen es, Art und Umfang der Leistungen der Pflegeversicherung unabhängig von körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen auf die jeweiligen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse abzustimmen.

Die Pflegegrade orientieren sich an der Schwere der Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten der pflegebedürftigen Person. Der Pflegegrad wird mit Hilfe eines pflegefachlich begründeten Begutachtungsinstruments ermittelt. Die fünf Pflegegrade sind abgestuft: von geringen Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten (**Pflegegrad 1**) bis zu schwersten Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten, die mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung einhergehen (**Pflegegrad 5**). Pflegebedürftige mit besonderen Bedarfskonstellationen, die einen spezifischen, außergewöhnlich hohen Hilfebedarf mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung aufweisen, können aus pflegefachlichen Gründen dem Pflegegrad 5 zugeordnet werden, auch wenn die erforderliche Gesamtpunktzahl nicht erreicht wird. (Bundesministerium für Gesundheit, eingesehen am 16.05.2019)

## 1.5 Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger sowie Ausgaben der „Hilfe zur Pflege“ nach SGB XII

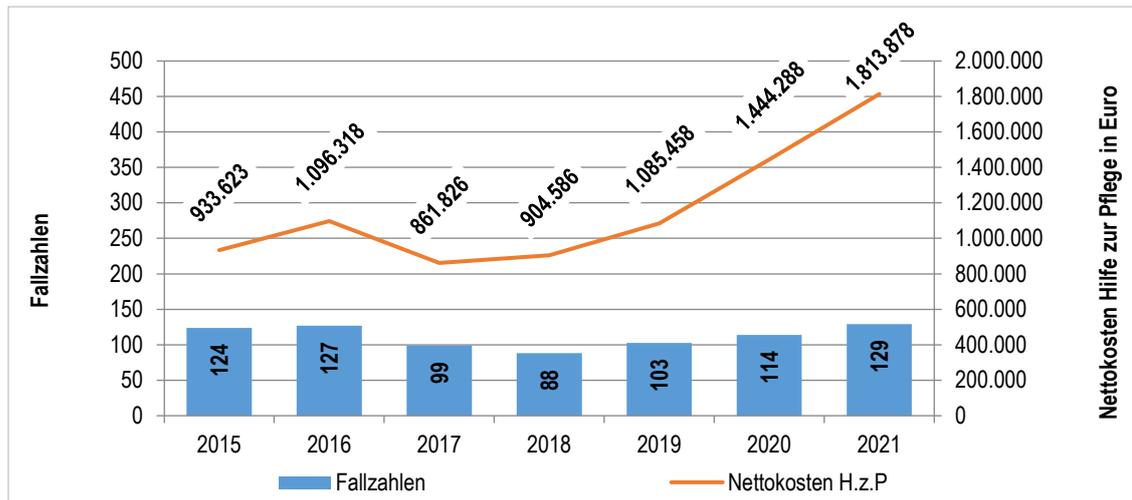
**Abb. 1.5a: Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfänger sowie Nettokosten der „Hilfe zur Pflege“ nach SGB XII stationär im Landkreis Potsdam-Mittelmark**

Quelle: LASV Sozialhilfestatistik sowie Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pflegestatistik, eigene Berechnungen



**Abb. 1.5b: Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfänger sowie Nettokosten der „Hilfe zur Pflege“ nach SGB XII ambulant im Landkreis Potsdam-Mittelmark\***

Quelle: LASV Sozialhilfestatistik sowie Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pflegestatistik, eigene Berechnungen



**Tab. 1.5: Kosten der Hilfe zur Pflege im Vergleich**

Quelle: Daten des LASV und Pflegestatistik, eigene Berechnungen

| 2021    | Anzahl Pflegebedürftige (PG 2–5) |           | Fälle Hilfe zur Pflege |           | Kosten Hilfe zur Pflege |                 | Kosten der Hilfe zur Pflege pro pflegebedürftiger Person insgesamt (PG 2–5) |           |
|---------|----------------------------------|-----------|------------------------|-----------|-------------------------|-----------------|---|-----------|
|         | ambulant                         | stationär | ambulant               | stationär | ambulant                | stationär       | ambulant  | stationär |
| PM      | 8.259                            | 1.679     | 129                    | 424       | 1.813.878 €             | 4.789.319 €     | 219 €   | 2.844 €   |
| Land BB | 140.750                          | 24.099    | 1.827                  | 7.145     | 24.315.974 €            | 75.896.872 €    | 173 €   | 3.149 €   |
| D       | 3.505.965                        | 788.137   | 52.340                 | 263.055   | 1.077.164.269 €         | 3.659.772.914 € | 307 €   | 4.644 €   |

**Die Kosten der Hilfe zur Pflege haben im Landkreis Potsdam-Mittelmark in den letzten Jahren trotz einiger Schwankungen zugenommen. Wesentlicher Grund hierfür ist die steigende Anzahl an Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfängern in der stationären Versorgung seit dem Jahr 2017. Gleichzeitig sind die Fallkosten in der ambulanten Versorgung in den letzten Jahren leicht gestiegen.**

Die Kosten der Hilfe zur Pflege entwickeln sich entsprechend der steigenden Anzahl an Pflegebedürftigen im Land Brandenburg in der Tendenz steigend. Im Landkreis Potsdam-Mittelmark lässt sich dieser Trend ebenfalls – wenn auch mit geringerer Dynamik – beobachten.

Seit dem Jahr 2017 ist die Anzahl an Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfängern in der stationären Versorgung im Landkreis Potsdam-Mittelmark kontinuierlich gestiegen (Abbildung 1.5a). Die durchschnittlichen Fallkosten variieren in diesem Zeitraum nur geringfügig, so dass auch die Gesamtkosten für die Hilfe zur Pflege im stationären Bereich mit stetiger Dynamik wachsen.

Bei den ambulant versorgten Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfängern sind die Fallzahlen in den letzten Jahren in Potsdam-Mittelmark mit leichten Schwankungen weitgehend stabil. Hier kommt es im Jahr 2017 allerdings zu einem zwischenzeitlich deutlichen Rückgang der Fallzahlen, was sich auch in den Kosten der Hilfe zur Pflege niederschlägt (Abbildung 1.5b). In diesem Bereich variieren die durchschnittlichen Fallkosten etwas stärker, so dass auch die Kosten der Hilfe zur Pflege stärkeren Schwankungen unterliegen.

Im Vergleich zum Land Brandenburg liegen die Kosten für stationär versorgte Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfänger bezogen auf alle stationär versorgten Pflegebedürftigen im Landkreis Potsdam-Mittelmark mit Pflegegrad 2 bis 5 unter dem Landesdurchschnitt und belaufen sich auf etwas mehr als die Hälfte der bundesdeutschen Werte (Tabelle 1.5). Bei den ambulant versorgten Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfängern lagen die durchschnittlichen Fallkosten bezogen auf alle ambulant versorgten Pflegebedürftigen im Landkreis Potsdam-Mittelmark über dem Niveau des Landes Brandenburg, jedoch relevant unter den Werten des Bundes.

#### **Leistungen der Hilfe zur Pflege:**

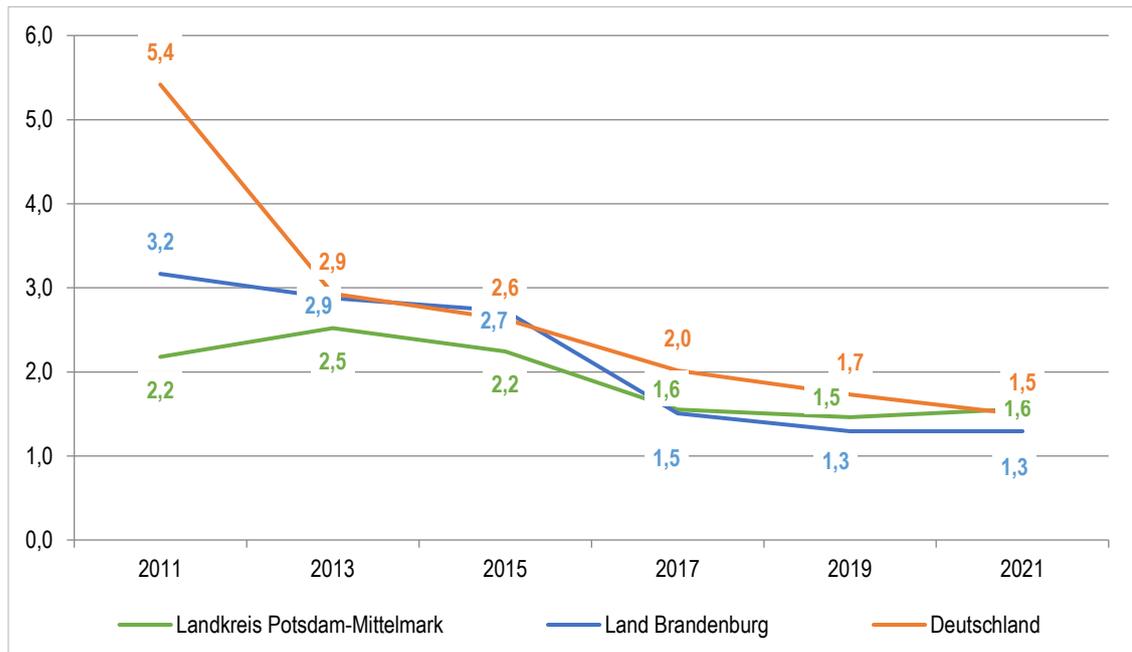
Die Pflegeversicherung stellt ihrem Wesen nach nur eine Grundabsicherung dar. Wenn Pflegebedürftige mit ihren Leistungen ihre Pflege nicht finanzieren können, tritt grundsätzlich bei Bedürftigkeit die Sozialhilfe mit ergänzenden Leistungen bis zur vollen Höhe des Bedarfs ein. Zuständig für die Leistungsgewährung sind im Land Brandenburg die Landkreise und kreisfreien Städte. Im Landesdurchschnitt werden ihnen zu 85 Prozent die Kosten durch das Land erstattet.

Um eine Vergleichbarkeit mit der Stichtagserhebung der Pflegestatistik herzustellen, wird bei der Darstellung der „Fälle“ der Hilfe zur Pflege nach SGB XII auf die Anzahl der Menschen abgestellt, die im Jahresdurchschnitt eine (bestimmte Form von) Hilfe zur Pflege bezogen haben.

**1.6 Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen der „Hilfe zur Pflege“ nach SGB XII bezogen auf die Anzahl aller Pflegebedürftigen – außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen**

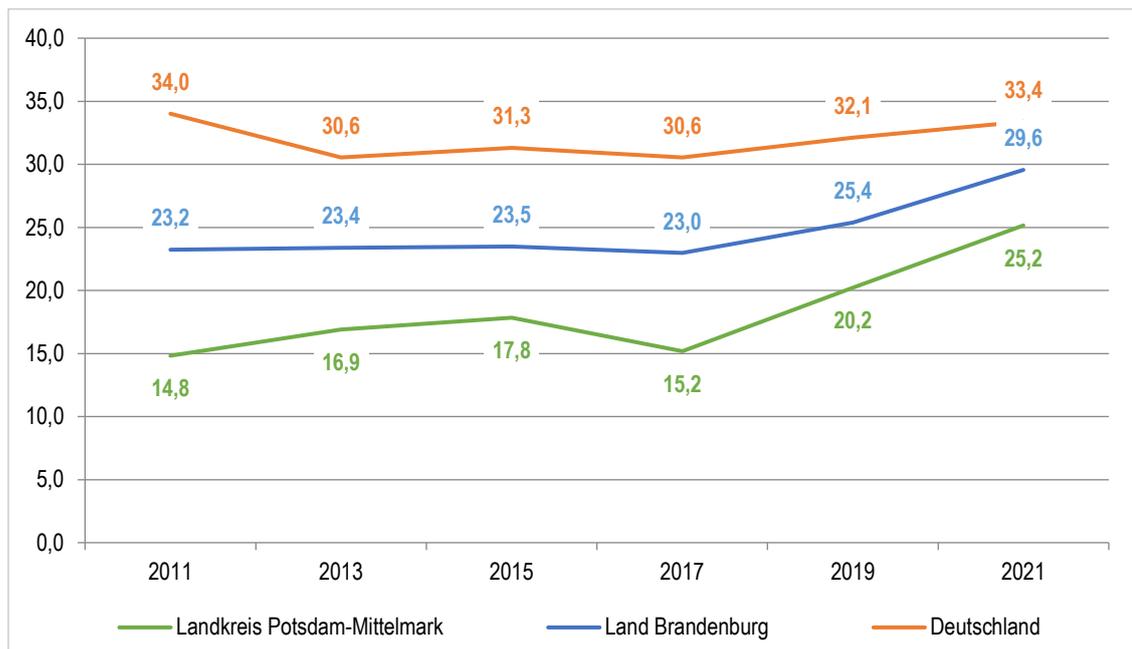
**Abb. 1.6a: Anteil der ambulant versorgten Pflegebedürftigen (Pflegegrad 2 bis 5), die Hilfen zur Pflege nach SGB XII beziehen im Vergleich**

LASV Sozialhilfestatistik sowie Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pflegestatistik, eigene Berechnungen



**Abb. 1.6b: Anteil der stationär versorgten Pflegebedürftigen (Pflegegrad 2 bis 5), die Hilfen zur Pflege nach SGB XII beziehen im Vergleich**

LASV Sozialhilfestatistik sowie Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pflegestatistik, eigene Berechnungen



**Der Anteil an Empfängerinnen und Empfängern von Leistungen der „Hilfe zur Pflege“ nach SGB XII an allen ambulant versorgten Pflegebedürftigen ist im Landkreis Potsdam-Mittelmark seit 2017 weitgehend stabil. Der Anteil der Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen liegt im Landkreis inzwischen über dem Landeswert und auch über den Werten des Bundes. Der Anteil an Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfängern in Einrichtungen hat im Landkreis Potsdam-Mittelmark seit 2017 stetig und mit überdurchschnittlicher Dynamik zugenommen.**

Der Anteil an Versorgten außerhalb von Einrichtungen, die im Landkreis Potsdam-Mittelmark Leistungen der „Hilfe zur Pflege“ nach SGB XII in Anspruch nehmen, ist seit dem Jahr 2017 fast stabil (Abbildung 1.6a). Diese Entwicklung unterscheidet sich vom Brandenburger Trend, so dass der Anteil an Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfängern in Potsdam-Mittelmark inzwischen über dem Brandenburger Wert liegt (Abbildung 1.6.a). Die bundesdeutschen Entwicklungen entsprechen in der Tendenz der Entwicklung im Land Brandenburg. In Deutschland liegt der Anteil an ambulant Versorgten Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfängern über den Brandenburger Werten und leicht unter den Werten im Landkreis Potsdam-Mittelmark.

Bei den Versorgten innerhalb von Einrichtungen, die Leistungen der „Hilfe zur Pflege“ nach SGB XII in Anspruch nehmen, stellt sich die Entwicklung im Landkreis Potsdam-Mittelmark etwas stetiger dar (Abbildung 1.6b). Der Anteil an Hilfebezieherinnen und Hilfebezieher ist seit dem Jahr 2017 beständig und mit überdurchschnittlich hoher Dynamik steigend. Bei den Pflegebedürftigen in Einrichtungen nähert sich der Anteil von Personen die „Hilfe zur Pflege“ nach SGB XII in Anspruch nehmen in Potsdam-Mittelmark zunehmend dem Landesdurchschnitt. Innerhalb von Einrichtungen ist die Entwicklung in Deutschland ebenfalls mit der in Brandenburg vergleichbar, wobei der Anteil der Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfänger in Deutschland über den Brandenburgwerten und deutlich über den Werten in Potsdam-Mittelmark liegt.

#### **Anteil an Empfängerinnen und Empfängern von Leistungen der Hilfe zur Pflege:**

„Im Jahr 2021 erhielten in Deutschland knapp 400.000 Personen Hilfe zur Pflege nach dem Siebten Kapitel SGB XII. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 0,7 %.

Rund 68.000 beziehungsweise 17 % der Empfängerinnen und Empfänger erhielten Hilfe zur Pflege insbesondere zu Hause und damit außerhalb einer Einrichtung und 335.000 in einer Einrichtung (84 %) wie beispielsweise in einem Pflegeheim. Etwa 3.100 Personen erhielten im Laufe des Jahres Leistungen der Hilfe zur Pflege sowohl außerhalb als auch in einer Einrichtung. Der Anteil der Frauen unter allen Empfängerinnen und Empfängern von Hilfe zur Pflege ist mit 61 % außerhalb von Einrichtungen und 65 % in Einrichtungen höher als der jeweilige Anteil der Männer. Die Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen waren durchschnittlich 73 Jahre alt. Darunter erhielten 47.000 Personen häusliche Pflegehilfen (69 %) und knapp 36.000 Pflegegeld (53 %). Bei beiden Leistungsarten war die Mehrheit der Empfängerinnen und Empfänger aufgrund erheblicher Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten in Pflegegrad 2 eingeordnet. Von den durchschnittlich 79 Jahre alten Empfängerinnen und Empfängern von Hilfe zur Pflege in einer Einrichtung erhielten rund 329.000 Personen (98 %) Leistungen der stationären Pflege. Rund 126.000 Empfängerinnen und Empfänger und damit 37 % erhielten die Leistungen der stationären Pflege in Pflegegrad 3 aufgrund schwerer Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten. Etwa 107.000 Personen (32 %) waren Pflegegrad 4 wegen schwerster Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten zugeordnet. Rund 66.000 Personen (20 %) waren Pflegegrad 2 zugeordnet und gut 60.000 Personen (18 %) Pflegegrad 5 aufgrund schwerster Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung.“ (Statistisches Bundesamt 2023)

## 2 Bestandsaufnahme im Bereich „pflegerische Versorgung“

### 2.1 Ambulante Dienste und betreute Wohnformen im Landkreis Potsdam-Mittelmark

Abb. 2.1a: Ambulante Dienste im Landkreis Potsdam-Mittelmark

Quelle: AOK Nordost – Die Gesundheitskasse

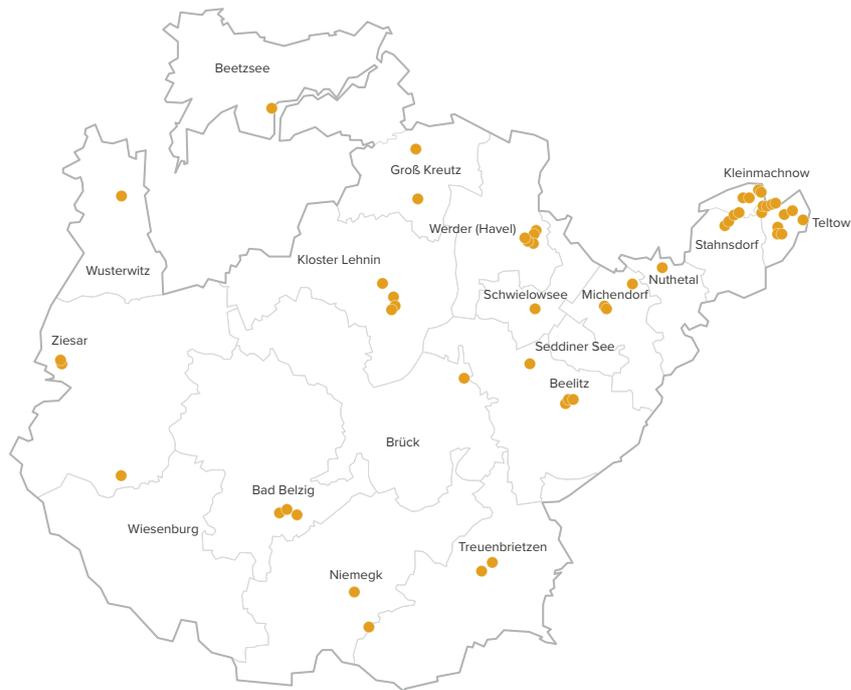
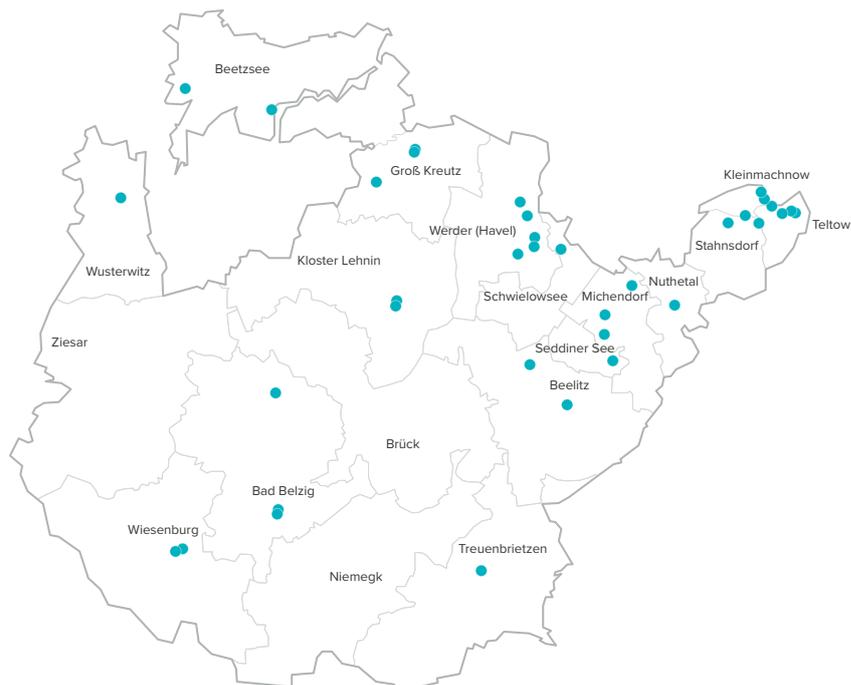


Abb. 2.1b: Ambulant betreute Wohnformen im Landkreis Potsdam-Mittelmark

Quelle: Landesamt für Soziales und Versorgung



**Die noch immer hohe Bedeutung der ambulanten Versorgung durch Pflegedienste im Landkreis Potsdam-Mittelmark zeigt, dass es den Diensten gelungen ist, der wachsenden Nachfrage nachzukommen. Die Anzahl der Dienste hat dabei lange Zeit stetig zugenommen.**

Entsprechend der steigenden Nachfrage nach ambulanten Sachleistungen ist die Anzahl der ambulanten Pflegedienste in den letzten Jahren stetig und bis zum Jahr 2015 mit hoher Dynamik gestiegen. Im Jahr 2017 kommt es erstmals zu einem Rückgang der Zahl an ambulanten Diensten im Landkreis Potsdam-Mittelmark, der 2021 jedoch wieder kompensiert werden konnte (ohne Abbildung). Es sind alle Größenklassen an ambulanten Diensten vertreten. Neben einigen kleinen Anbietern mit weniger als 20 versorgten Pflegebedürftigen gibt es auch eine Anzahl größerer Dienste mit zumindest über 50 oder sogar über 100 Kunden.<sup>4</sup>

Die Verschiebungen zwischen den Größenklassen dürften primär dadurch zustande kommen, dass die Anzahl der jeweils betreuten Pflegebedürftigen im ambulanten Bereich variiert und sich damit die Größenordnung einiger Dienste von Jahr zu Jahr ändert. Welche betriebliche Dynamik in der Region besteht, lässt sich nur vor Ort klären.

#### **Ambulante Dienste:**

Die Pflegeversicherung übernimmt für Pflegebedürftige mit mindestens Pflegegrad 2 als ambulante Pflegesachleistungen die Kosten für die Inanspruchnahme eines Pflegedienstes für körperbezogene Pflegemaßnahmen, pflegerische Betreuungsmaßnahmen sowie Hilfen bei der Haushaltsführung bis zu einem gesetzlich vorgeschriebenen Höchstbetrag (pro Monat). Dieser richtet sich nach dem Pflegegrad:

|              |            |
|--------------|------------|
| Pflegegrad 2 | 724 Euro   |
| Pflegegrad 3 | 1.363 Euro |
| Pflegegrad 4 | 1.693 Euro |
| Pflegegrad 5 | 2.095 Euro |

Darüber hinaus kann auch der Entlastungsbetrag in Höhe von bis zu 125 Euro im Monat für Leistungen ambulanter Pflegedienste eingesetzt werden, um Unterstützung zu erhalten. In den Pflegegraden 2 bis 5 darf der Entlastungsbetrag jedoch nicht für Leistungen im Bereich der körperbezogenen Selbstversorgung genutzt werden, also zum Beispiel für die Unterstützung beim morgendlichen Waschen. Hierfür stehen vielmehr die oben genannten Sachleistungen zur Verfügung. In Pflegegrad 1 hingegen darf der Entlastungsbetrag auch für Leistungen ambulanter Pflegedienste im Bereich der Selbstversorgung verwendet werden. (Bundesministerium für Gesundheit)

<sup>4</sup> Im Hinblick auf die Versorgungslage würde die Kapazität der Dienste allerdings mehr aussagen als deren Zahl (und Größenklasse). Diese kann aber – weil sehr flexibel – statistisch nicht ausgewiesen werden.

## 2.2 Vollstationäre Einrichtungen sowie Einrichtungen der Tagespflege im Landkreis Potsdam-Mittelmark

**Abb. 2.2a: Tagespflegeeinrichtungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark**

Quelle: AOK Nordost – Die Gesundheitskasse



**Abb. 2.2b: Vollstationäre Pflegeeinrichtungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark**

Quelle: AOK Nordost – Die Gesundheitskasse



**Auch in der stationären Versorgung hat die im Landkreis Potsdam-Mittelmark bis zum Jahr 2015 steigende Nachfrage nach derartigen Versorgungsleistungen zu einem Anstieg der Einrichtungszahl geführt. Der Rückgang der Nachfrage nach solchen Leistungen im Jahr 2017 schlägt sich allerdings auch in einem Rückgang der Zahl an stationären Einrichtungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark nieder. In den Jahren 2019 und 2021 ist erneut ein Anstieg der Anzahl an stationären Einrichtungen zu beobachten.**

Die Anzahl der stationären Einrichtungen ist im Landkreis Potsdam-Mittelmark zwischen 2011 und 2015 in der Tendenz steigend. 2017 kommt es jedoch zu einem relevanten Rückgang der Anzahl an stationären Einrichtungen im Landkreis, 2019 und 2021 steigt diese erneut an (ohne Abbildung). Auch in der stationären Versorgung sind Verschiebungen zwischen den Größenklassen zu beobachten.<sup>5</sup> Eine Besonderheit der stationären Versorgung im Landkreis Potsdam-Mittelmark ist die überdurchschnittlich hohe Bedeutung größerer Einrichtungen mit über 60 bzw. über 100 Plätzen. Diese hohe Relevanz größerer Einrichtungen scheint für den Landkreis seit jeher prägend zu sein und ist nicht erst das Ergebnis einer Entwicklung der letzten Jahre. Im Jahr 2021 ist allerdings auch ein überdurchschnittliches Wachstum bei den Einrichtungen mit unter 20 Plätzen zu beobachten, was insgesamt für eine zunehmende Ausdifferenzierung des Angebots an stationären Leistungen stehen dürfte.

#### **Stationäre Einrichtungen:**

Die Pflegeversicherung zahlt bei vollstationärer Pflege pauschale Leistungen für pflegebedingte Aufwendungen einschließlich der Aufwendungen für Betreuung und die Aufwendungen für Leistungen der medizinischen Behandlungspflege in Pflegeheimen. Wählen Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1 vollstationäre Pflege, gewährt ihnen die Pflegeversicherung einen Zuschuss in Höhe von 125 Euro monatlich:

|              |   |
|--------------|---|
| Pflegegrad 1 | Zuschuss in Höhe von 125 Euro monatlich |
| Pflegegrad 2 | 770 Euro                                |
| Pflegegrad 3 | 1.262 Euro                              |
| Pflegegrad 4 | 1.775 Euro                              |
| Pflegegrad 5 | 2.005 Euro                              |

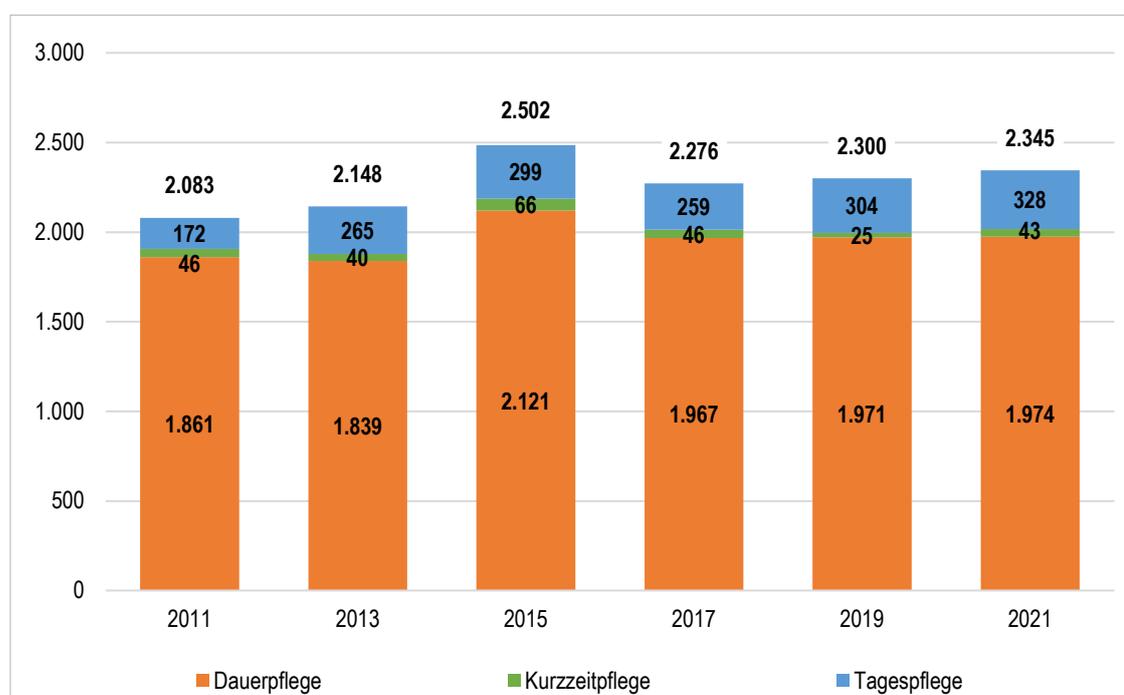
Reicht die Leistung der Pflegeversicherung nicht aus, um die pflegebedingten Aufwendungen abzudecken, ist von der pflegebedürftigen Person ein Eigenanteil zu zahlen. Dieser war früher mit zunehmender Pflegebedürftigkeit überproportional gestiegen. Pflegebedürftige mit höherer Pflegestufe mussten also mehr zuzahlen als Pflegebedürftige mit niedrigerer Pflegestufe. Das führte dazu, dass sich Pflegebedürftige aus Furcht vor einem höheren Eigenanteil oft gegen eine Neubegutachtung wehrten, obwohl sie mehr Pflege brauchten. Im Jahr 2017 schaffte hier eine Neuregelung Abhilfe. Seither gilt in jeder vollstationären Pflegeeinrichtung ein einrichtungseinheitlicher Eigenanteil für die Pflegegrade 2 bis 5. Betroffene mit Pflegegrad 5 zahlen für die Pflege also genauso viel zu wie Betroffene mit Pflegegrad 2. Der pflegebedingte Eigenanteil unterscheidet sich nur noch von Einrichtung zu Einrichtung. Um Pflegebedürftige vor Überforderung durch steigende Pflegekosten zu schützen, zahlt die Pflegeversicherung neben dem nach Pflegegrad differenzierten Leistungsbetrag seit Januar 2022 einen Leistungszuschlag zum pflegebedingten Eigenanteil der pflegebedürftigen Person, der mit der Dauer der vollstationären Pflege steigt: Im ersten Jahr trägt die Pflegekasse 5 Prozent des pflegebedürftigen Eigenanteils, im zweiten Jahr 25 Prozent, im dritten Jahr 45 Prozent und danach 70 Prozent. (Bundesministerium für Gesundheit)

5 Der Aussagegehalt der Statistik ist hier allerdings eingeschränkt, da sowohl Einrichtungen der Dauer- als auch Einrichtungen der Tagespflege betrachtet werden. Scheinbare betriebliche Dynamik kann Folge von Reorganisationsmaßnahmen sein (Eingliederung bzw. Ausgliederung von Versorgungsbereichen), ohne dass es zu relevanten Veränderungen in der Versorgungsstruktur gekommen sein muss. Insgesamt ist die Anzahl der vorhandenen Plätze (vgl. Abschnitt 2.3) im Hinblick auf die regionale Versorgungsstruktur aussagekräftiger als die Anzahl und Größenklasse der Einrichtungen.

## 2.3 Anzahl an Plätzen in der voll- und teilstationären Pflege nach Art des Angebots

**Abb. 2.3: Plätze in der voll- und teilstationären Pflege im Landkreis Potsdam-Mittelmark**

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pflegestatistik, eigene Berechnungen



**Tab. 2.3: Verteilung der Plätze in der voll- und teilstationären Pflege im Landkreis Potsdam-Mittelmark im Vergleich**

Quelle: Pflege- und Bevölkerungsstatistik Berlin-Brandenburg und Deutschland, eigene Berechnungen

|                              | Jahr | Verfügbare Plätze insgesamt | Dauerpflege zusammen (in %) | davon Dauerpflegeplätze die flexibel für die Kurzzeitpflege genutzt werden können (in %) | Kurzzeitpflege zusammen (in %) | Tagespflege (in %) |
|------------------------------|------|-----------------------------|-----------------------------|--|--------------------------------|--------------------|
| Landkreis Potsdam-Mittelmark | 2011 | 2.083                       | 89,3                        | 0,4  | 2,2                            | 8,3                |
|                              | 2013 | 2.148                       | 85,6                        | 1,4  | 1,9                            | 12,3               |
|                              | 2015 | 2.502                       | 84,8                        | 1,4  | 2,6                            | 12,0               |
|                              | 2017 | 2.276                       | 86,4                        | 1,5  | 2,0                            | 11,4               |
|                              | 2019 | 2.300                       | 85,7                        | 2,0  | 1,1                            | 13,2               |
|                              | 2021 | 2.345                       | 84,2                        | 1,8  | 1,8                            | 14,0               |
| Land Brandenburg             | 2011 | 26.147                      | 90,0                        | 0,8  | 2,1                            | 7,8                |
|                              | 2013 | 27.716                      | 89,2                        | 1,4  | 1,7                            | 9,0                |
|                              | 2015 | 29.007                      | 87,4                        | 1,5  | 1,7                            | 10,9               |
|                              | 2017 | 29.777                      | 85,6                        | 1,3  | 1,8                            | 12,5               |
|                              | 2019 | 31.483                      | 83,1                        | 1,7  | 1,8                            | 15,1               |
|                              | 2021 | 32.168                      | 82,5                        | 1,6  | 1,5                            | 16,0               |
| Deutschland                  | 2021 | 984.688                     | 89,2                        | 4,7  | 1,0                            | 9,8                |

**Das Versorgungsspektrum in den stationären Einrichtungen ist im Landkreis Potsdam-Mittelmark gut aufgestellt. Die trotz Rückgang im Jahr 2017 insgesamt positive Entwicklung bei den Plätzen für Tagespflege steht für eine voranschreitende Flexibilisierung der Pflegeangebote, zumal sich die Strukturen in den Jahren 2019 und 2021 weitgehend stabilisieren konnten.**

Entsprechend der rückläufigen Anzahl an Einrichtungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark im Jahr 2017 zeichnet sich auch die Entwicklung der Anzahl der Plätze in der stationären Versorgung durch eine leicht negative Wachstumsdynamik aus. In den Jahren 2019 und 2021 kam es jedoch wieder zu einem leichten Wachstum bei den Plätzen der stationären Versorgung im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Das Niveau von 2015 konnte aber noch nicht wieder erreicht werden. Die überwiegende Anzahl der Plätze ist in der stationären Dauerpflege (Abbildung 2.3). In den letzten Jahren gab es im Landkreis Potsdam-Mittelmark auch eine geringe Anzahl von Plätzen für Kurzzeitpflege.<sup>6</sup> Auffallend dynamisch hat sich die Tagespflege zwischen 2011 und 2015 entwickelt. 2017 kam es allerdings auch in diesem Versorgungsbereich erstmals zu einem Rückgang der Plätze im Landkreis Potsdam-Mittelmark, welcher 2021 allerdings kompensiert werden konnte. Mit 328 Plätzen im Jahr 2021 ist das Angebot zwar immer noch überschaubar, zwischen 2011 und 2021 ist es aber zu etwa einer Verdopplung der Tagespflegeplätze im Landkreis gekommen. Nachtpflegeplätze gibt es im Landkreis Potsdam-Mittelmark keine mehr – diese Versorgungsform hat auch landes- und bundesweit eine sehr geringe Bedeutung. 2021 waren 14 Prozent aller Plätze in der stationären Versorgung im Landkreis Potsdam-Mittelmark Plätze der Tagespflege (Tabelle 2.3). Damit hat die Tagespflege im Landkreis eine etwas geringere Bedeutung als im Land Brandenburg, liegt aber immer noch relevant über dem Bundesdurchschnitt. Die relative Bedeutung der Dauerpflege ist leicht rückläufig, was dem Zuwachs in der Tagespflege geschuldet ist. Die Relevanz der Kurzzeitpflege liegt im Landkreis Potsdam-Mittelmark mittlerweile wieder leicht über dem Landesdurchschnitt und dem Bundeswert (Tabelle 2.3).

#### **Tagespflege (und Nachtpflege):**

Pflegende Angehörige sind häufig berufstätig oder können aus anderen Gründen nicht den ganzen Tag für den zu pflegenden Menschen da sein. Hier setzen als teilstationäre Leistungen Angebote der Tagespflege an. Die pflegebedürftige Person kann für einen Teil des Tages in einer Tagespflegeeinrichtung untergebracht und betreut werden. Die Leistungen für Tagespflege sind zuletzt stark ausgeweitet worden. Die Tagespflege kann zusätzlich zu den Pflegesachleistungen bzw. dem Pflegegeld in Anspruch genommen werden.

#### **Kurzzeitpflege:**

„Die Leistung der Pflegeversicherung für die Kurzzeitpflege unterscheidet sich betragsmäßig nicht nach Pflegegraden, sondern steht allen Pflegebedürftigen der Pflegegrade 2 bis 5 in gleicher Höhe zur Verfügung. Die Höhe der Leistung beträgt bis zu 1.774 Euro für bis zu acht Wochen pro Kalenderjahr. Pflegebedürftige Personen mit dem Pflegegrad 1 können den Entlastungsbetrag in Höhe von bis zu 125 Euro pro Monat, also bis zu 1.500 Euro pro Jahr, einsetzen, um Leistungen der Kurzzeitpflege in Anspruch zu nehmen. Auch Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 können für Leistungen der Kurzzeitpflege zusätzlich den Entlastungsbetrag nutzen. Im Kalenderjahr noch nicht in Anspruch genommene Mittel der Verhinderungspflege können auch für Leistungen der Kurzzeitpflege eingesetzt werden. Dadurch kann der Leistungsbetrag der Kurzzeitpflege auf insgesamt bis zu 3.386 Euro im Kalenderjahr erhöht werden. Der für die Kurzzeitpflege in Anspruch genommene Erhöhungsbetrag wird auf den Leistungsbetrag für eine Verhinderungspflege angerechnet.“

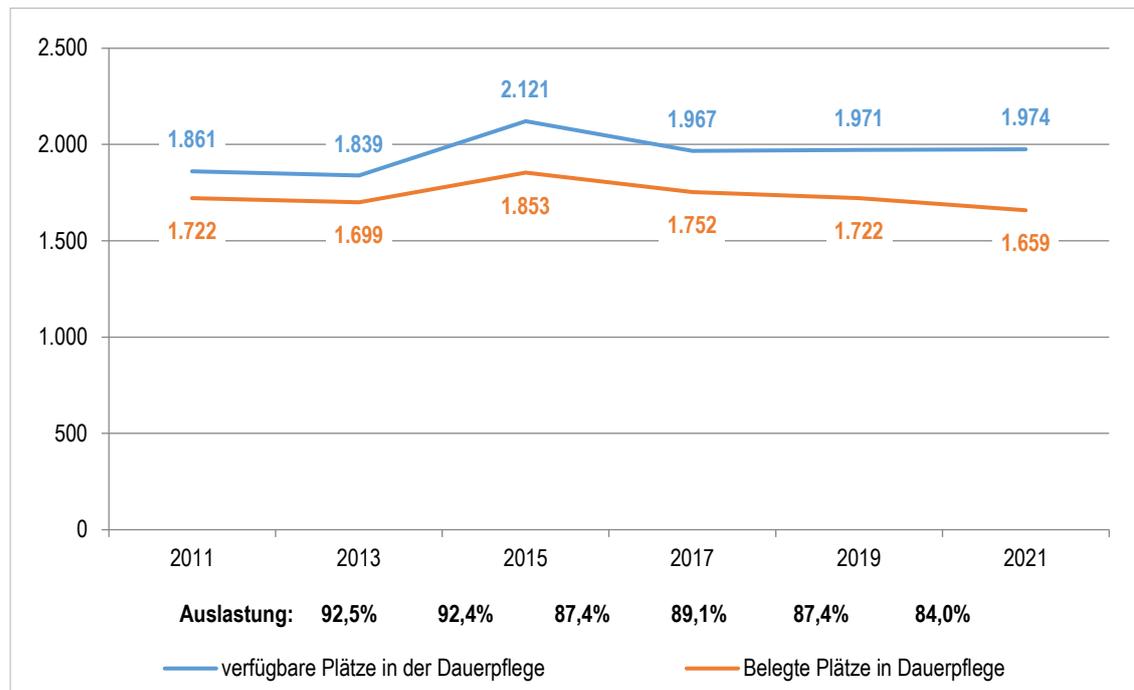
(Bundesministerium für Gesundheit 2023)

6 Wobei eine Interpretation der Zahlen aufgrund der Stichtagsangabe der Pflegestatistik nur eingeschränkt möglich ist.

## 2.4 Auslastung der Plätze in der stationären Dauerpflege

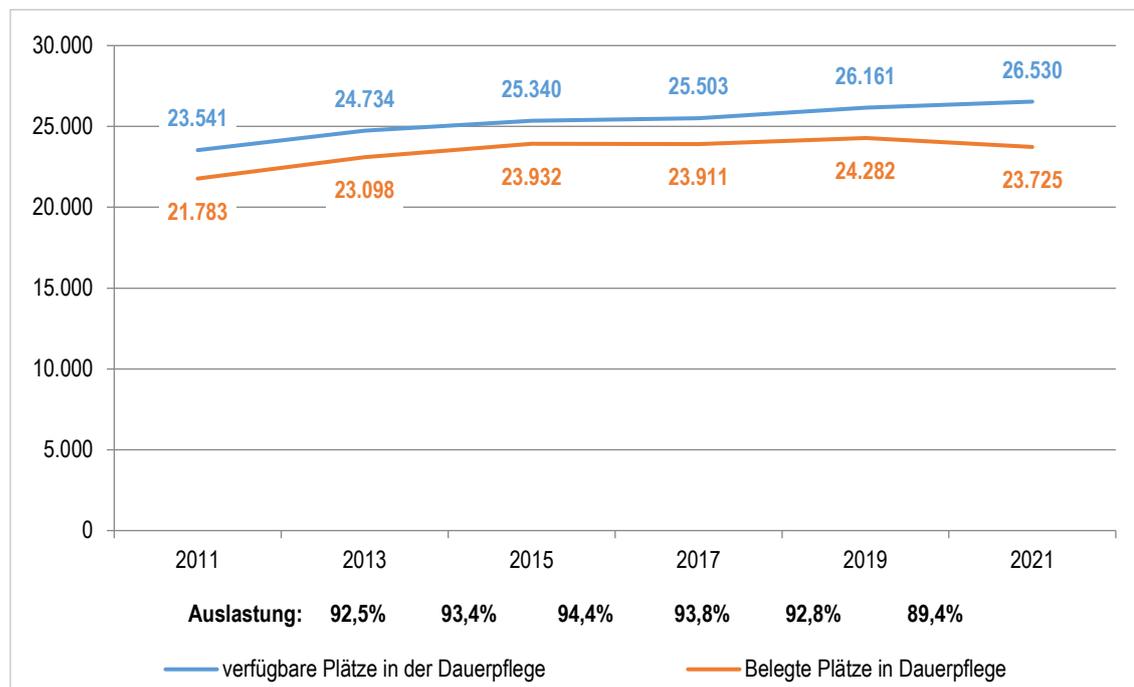
**Abb. 2.4a: Auslastung der Plätze in der stationären Dauerpflege im Landkreis Potsdam-Mittelmark**

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pflegestatistik, eigene Berechnungen



**Abb. 2.4b: Auslastung der Plätze in der stationären Dauerpflege im Land Brandenburg**

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pflegestatistik, eigene Berechnungen



Die Anzahl der Plätze in der stationären Dauerpflege hat sich im Landkreis Potsdam-Mittelmark zuletzt schneller entwickelt als die Nachfrage nach solchen Plätzen. Der Auslastungsgrad dieser Angebotsform befindet sich im Landkreis Potsdam-Mittelmark auf einem im Vergleich zum Land Brandenburg unterdurchschnittlichen Niveau. Entsprechend dürfte im Landkreis die Möglichkeit bestehen, auf Nachfragespitzen zeitnah zu reagieren. Der verhältnismäßig geringe Auslastungsgrad bei den Plätzen der stationären Dauerpflege im Jahr 2021 ist bundesweit wegen der Sorge von möglichen Infektionen in Pflegeeinrichtungen auch der Corona-Pandemie geschuldet. Darüber hinaus führen zunehmend Fachkräfteengpässe dazu, dass vorhandene Betten in der stationären Langzeitpflege aufgrund fehlenden Personals nicht belegt werden können.

Das Angebot an Plätzen in der stationären Dauerpflege ist im Landkreis Potsdam-Mittelmark im Zeitraum 2011 bis 2013 weitgehend stabil geblieben. 2015 stieg das Angebot an Plätzen in der stationären Dauerpflege wieder schneller als die Nachfrage nach solchen Plätzen. Im Jahr 2017 sind sowohl die Zahl an Plätzen als auch die Nachfrage nach diesen rückläufig. 2021 stagniert die Entwicklung der Plätze, während die Nachfrage stetig sinkt. Die Auslastung der Plätze liegt im Jahr 2021 bei 84 Prozent (Abbildung 2.4a). Damit liegen die stationären Einrichtungen im Landkreis unter dem Bundesdurchschnitt von 87,9 Prozent (Pflegestatistik des Bundesamtes für Statistik) und klar unter dem Landesdurchschnitt von 89,4 Prozent (Abbildung 2.4b). Aufgrund von Fluktuationen und vereinzelt Belegungen mit unterstützungsbedürftigen Menschen ohne Pflegegrad nach SGB XI ist eine statistische Auslastung von 100 Prozent nicht realistisch. Dennoch erscheint es im Hinblick auf die bestehenden Überkapazitäten eher unwahrscheinlich, dass im Landkreis Potsdam-Mittelmark die wirkliche Nachfrage nach stationärer Pflege über der in der Statistik ausgewiesenen Nachfrage liegt. Es ist kaum davon auszugehen, dass das Angebot nachfragebegrenzend wirkt.

Die Entwicklung der Plätze in der stationären Dauerpflege und die Auslastungsquote im Landkreis Potsdam-Mittelmark unterscheiden sich von den Entwicklungen im Land Brandenburg. Im Land wachsen Angebot und Nachfrage nach Plätzen der stationären Dauerpflege stetig. Aufgrund der höheren Auslastungsquote fällt die Angebotsflexibilität (also die Möglichkeit, auf unvorhergesehene Nachfragespitzen zu reagieren) in der stationären Dauerpflege im Landesdurchschnitt deutlich geringer aus als im Landkreis Potsdam-Mittelmark.

#### **Vollstationäre Dauerpflege:**

Unter der vollstationären Dauerpflege versteht man den dauerhaften Verbleib der pflegebedürftigen Personen in einem Pflegeheim unter Aufgabe der eigenen Häuslichkeit.

#### **Auslastung:**

Die Auslastung der Plätze in der stationären Dauerpflege zeigt, wie nahe Angebot und Nachfrage in der stationären Versorgung beieinander liegen. Ein hoher Auslastungsgrad ist aus betrieblicher Sicht günstig. Auf der anderen Seite schränkt eine hohe Auslastung die Möglichkeit ein, zeitnah auf Nachfragespitzen zu reagieren. Ein bei geringem Auslastungsgrad vorliegendes Überangebot an Kapazitäten führt, da die Träger der Einrichtungen dann ihre Leistungen vermehrt bewerben, zu einer Steigerung der Nachfrage nach stationärer Pflege.

## 2.5 Angebote zur Unterstützung im Alltag (AUA) gemäß § 45a SGB XI im Land Brandenburg im Vergleich

Tab. 2.5a: Anzahl der Angebote zur Unterstützung im Alltag (§ 45a SGB XI) im Land Brandenburg

Quelle: Landesamt für Soziales und Versorgung, eigene Berechnungen

| Angebote zur Unterstützung im Alltag | Standorte** |            |            |            | Einzelangebote*** |            |            |            |
|--------------------------------------|-------------|------------|------------|------------|-------------------|------------|------------|------------|
|                                      | 2015        | 2017       | 2019       | 2021       | 2015              | 2017       | 2019       | 2021       |
| Brandenburg a. d. H.                 | 6           | 10         | 8          | 9          | 11                | 11         | 16         | 24         |
| Cottbus                              | 12          | 15         | 11         | 11         | 20                | 19         | 31         | 30         |
| Frankfurt (Oder)                     | 5           | 12         | 7          | 10         | 9                 | 12         | 22         | 27         |
| Potsdam                              | 9           | 18         | 24         | 23         | 19                | 22         | 48         | 55         |
| Barnim                               | 19          | 19         | 20         | 31         | 26                | 26         | 53         | 74         |
| Dahme-Spreewald                      | 19          | 25         | 15         | 19         | 27                | 30         | 47         | 62         |
| Elbe-Elster                          | 10          | 13         | 17         | 15         | 20                | 21         | 42         | 40         |
| Havelland                            | 13          | 26         | 24         | 34         | 21                | 28         | 56         | 112        |
| Märkisch-Oderland                    | 13          | 28         | 23         | 29         | 23                | 30         | 52         | 71         |
| Oberhavel                            | 4           | 10         | 9          | 19         | 12                | 12         | 19         | 42         |
| Oberspreewald-Lausitz                | 13          | 22         | 21         | 18         | 25                | 30         | 48         | 57         |
| Oder-Spree                           | 15          | 20         | 11         | 23         | 27                | 28         | 37         | 61         |
| Ostprignitz-Ruppin                   | 11          | 13         | 11         | 13         | 21                | 20         | 26         | 31         |
| Potsdam-Mittelmark                   | 10          | 18         | 20         | 23         | 16                | 23         | 46         | 53         |
| Prignitz                             | 7           | 12         | 7          | 7          | 17                | 17         | 20         | 22         |
| Spree-Neiße                          | 18          | 23         | 22         | 27         | 32                | 31         | 47         | 55         |
| Teltow-Fläming                       | 18          | 23         | 20         | 32         | 31                | 28         | 52         | 77         |
| Uckermark                            | 18          | 22         | 23         | 31         | 34                | 30         | 71         | 91         |
| <b>Land Brandenburg</b>              | <b>220</b>  | <b>329</b> | <b>293</b> | <b>374</b> | <b>391</b>        | <b>418</b> | <b>733</b> | <b>984</b> |

\*\*Standorte können über mehrere Einzelangebote verfügen

\*\*\*Einzelangebote sind Helfer\*innenkreise zur Betreuung in der Häuslichkeit und Betreuungsgruppen

| Angebote zur Unterstützung im Alltag | Nutzerinnen und Nutzer |               |               |               | Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer |              |              |              |
|--------------------------------------|------------------------|---------------|---------------|---------------|--------------------------------------|--------------|--------------|--------------|
|                                      | 2015                   | 2017          | 2019          | 2021          | 2015                                 | 2017         | 2019         | 2021         |
| Brandenburg a. d. H.                 | 348                    | 365           | 497           | 381           | 97                                   | 81           | 113          | 59           |
| Cottbus                              | 255                    | 337           | 859           | 1214          | 113                                  | 120          | 97           | 62           |
| Frankfurt (Oder)                     | 186                    | 425           | 1626          | 198           | 66                                   | 102          | 48           | 42           |
| Potsdam                              | 305                    | 502           | 727           | 1.061         | 127                                  | 205          | 231          | 174          |
| Barnim                               | 402                    | 575           | 1302          | 1623          | 112                                  | 102          | 78           | 95           |
| Dahme-Spreewald                      | 375                    | 490           | 661           | 392           | 228                                  | 297          | 122          | 198          |
| Elbe-Elster                          | 247                    | 366           | 1362          | 844           | 111                                  | 214          | 196          | 223          |
| Havelland                            | 287                    | 609           | 998           | 1207          | 129                                  | 191          | 174          | 240          |
| Märkisch-Oderland                    | 668                    | 945           | 1064          | 1.179         | 215                                  | 257          | 192          | 149          |
| Oberhavel                            | 206                    | 299           | 278           | 493           | 96                                   | 137          | 97           | 239          |
| Oberspreewald-Lausitz                | 433                    | 702           | 1845          | 1.011         | 169                                  | 178          | 149          | 179          |
| Oder-Spree                           | 289                    | 2.437         | 939           | 720           | 88                                   | 182          | 104          | 108          |
| Ostprignitz-Ruppin                   | 302                    | 410           | 312           | 534           | 88                                   | 213          | 88           | 63           |
| Potsdam-Mittelmark                   | 268                    | 369           | 561           | 532           | 151                                  | 152          | 138          | 93           |
| Prignitz                             | 264                    | 462           | 1451          | 4.430         | 84                                   | 122          | 61           | 16           |
| Spree-Neiße                          | 397                    | 574           | 1215          | 596           | 116                                  | 95           | 125          | 165          |
| Teltow-Fläming                       | 433                    | 423           | 656           | 1.113         | 153                                  | 170          | 168          | 194          |
| Uckermark                            | 637                    | 379           | 2541          | 2.699         | 123                                  | 161          | 150          | 128          |
| <b>Land Brandenburg</b>              | <b>6.302</b>           | <b>10.669</b> | <b>18.894</b> | <b>20.227</b> | <b>2.266</b>                         | <b>2.979</b> | <b>2.331</b> | <b>2.427</b> |

Die Anzahl der Angebote zur Unterstützung im Alltag (AUA) gemäß § 45a SGB XI hat sich im Landkreis Potsdam-Mittelmark zwischen 2015 und 2021 in Teilen dynamisch entwickelt (Tabelle 2.5a). Sowohl bei den Standorten als auch bei den Einzelangeboten sind überdurchschnittliche Zuwachsraten zu beobachten. Umso erstaunlicher, dass die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer unterdurchschnittlich wächst und die Zahlen bei den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Landkreis im Jahr 2021 weiter rückläufig ist.

Die Entwicklung der Angebote zur Unterstützung im Alltag stellt sich im Landkreis Potsdam-Mittelmark dynamisch dar. Die Zahl der Standorte hat sich zwischen 2015 und 2021 mehr als verdoppelt, was für eine zunehmende lokale Erreichbarkeit der Angebote sprechen dürfte. Die Anzahl der Einzelangebote steigt im Beobachtungszeitraum ebenfalls. Die Zuwachsrate liegt deutlich über dem Brandenburger Durchschnitt. Die Nutzerzahlen und auch die Anzahl an ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern entwickeln sich im Landkreis Potsdam-Mittelmark allerdings unterdurchschnittlich.

Der Anteil an Pflegebedürftigen, die in der eigenen Häuslichkeit gepflegt werden, die im Landkreis Potsdam-Mittelmark Angebote zur Unterstützung im Alltag in Anspruch nehmen, stellt sich im Vergleich zum Land wie folgt dar:

Tab. 2.5b: Leistungsberechtigte sowie Nutzerinnen und Nutzer von Angeboten zur Unterstützung im Alltag (§ 45a SGB XI) in den Jahren 2019 und 2021 im Vergleich

|                                 | Jahr | Leistungsberechtigt | Nutzerinnen und Nutzer | Anteil Nutzerinnen und Nutzer in % |
|---------------------------------|------|---------------------|------------------------|------------------------------------|
| Landkreis<br>Potsdam-Mittelmark | 2019 | 7.469               | 561                    | 7,5                                |
|                                 | 2021 | 9.557               | 532                    | 5,6                                |
| Land Brandenburg                | 2019 | 129.607             | 18.894                 | 14,6                               |
|                                 | 2021 | 160.843             | 20.227                 | 12,6                               |

Die Inanspruchnahme derartiger Leistungen liegt im Landkreis Potsdam-Mittelmark deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Auch die Entwicklungsdynamik zwischen 2015 und 2021 fällt bei den Nutzerinnen und Nutzern solcher Angebote moderat aus. Aufgrund des unterdurchschnittlichen Niveaus und der moderaten Entwicklungsdynamik ist im Landkreis Ausbaupotenzial bei den Angeboten zur Unterstützung im Alltag zu vermuten.

**Angebote zur Unterstützung im Alltag** (bis 2016 „Niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote“ genannt) ermöglichen Pflegebedürftigen ein möglichst langes Verbleiben in ihrer häuslichen Umgebung, indem sie Pflegebedürftige unterstützen, ihren Alltag möglichst selbstständig zu bewältigen sowie soziale Kontakte aufrechtzuerhalten, und tragen dazu bei, Pflegepersonen zu entlasten. Angebote zur Unterstützung im Alltag sind:

Betreuungsangebote: Angebote, in denen insbesondere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unter pflegefachlicher Anleitung die Betreuung von Pflegebedürftigen mit allgemeinen oder mit besonderem Betreuungsbedarf in Gruppen oder im häuslichen Bereich übernehmen,

Angebote zur Entlastung im Alltag von Pflegenden: Angebote, die der gezielten Entlastung und beratenden Unterstützung von pflegenden Angehörigen und vergleichbar nahestehenden Pflegepersonen in ihrer Eigenschaft als Pflegende dienen,

Angebote zur Entlastung im Alltag: Angebote, die dazu dienen, die Pflegebedürftigen bei der Bewältigung von allgemeinen oder pflegebedingten Anforderungen des Alltags oder im Haushalt, insbesondere bei der Haushaltsführung, oder bei der eigenverantwortlichen Organisation individuell benötigter Hilfeleistungen zu unterstützen.

## 3 Bestandsaufnahme im Bereich „Beschäftigung in der Pflege“

### 3.1 Beschäftigte in der Pflege insgesamt nach Geschlecht und Beschäftigungsumfang

**Tab. 3.1a: Beschäftigte in ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen nach Geschlecht und Beschäftigungsumfang im Landkreis Potsdam-Mittelmark**

\*hierunter auch Praktikantinnen und Praktikanten sowie Schülerinnen und Schüler  
Quelle: Pflegestatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

| Zeit | Beschäftigte insgesamt | Vollzeit Männer | Teilzeit Männer* | Vollzeitquote Männer | Vollzeit Frauen | Teilzeit Frauen* | Vollzeitquote Frauen | Frauenquote |
|------|------------------------|-----------------|------------------|----------------------|-----------------|------------------|----------------------|-------------|
| 2011 | 2.164                  | 166             | 124              | 57,2                 | 761             | 1.113            | 40,6                 | 86,6        |
| 2013 | 2.315                  | 176             | 184              | 48,9                 | 812             | 1.143            | 41,5                 | 84,4        |
| 2015 | 2.674                  | 198             | 201              | 49,6                 | 847             | 1.428            | 37,2                 | 85,1        |
| 2017 | 2.505                  | 208             | 194              | 51,7                 | 816             | 1.287            | 38,8                 | 84,0        |
| 2019 | 2.465                  | 207             | 201              | 50,7                 | 762             | 1.295            | 37,0                 | 83,4        |
| 2021 | 2.595                  | 265             | 197              | 57,4                 | 867             | 1.266            | 40,6                 | 82,2        |

**Tab. 3.1b: Beschäftigte in ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen nach Geschlecht und Beschäftigungsumfang im Land Brandenburg**

\*hierunter auch Praktikantinnen und Praktikanten sowie Schülerinnen und Schüler  
Quelle: Pflegestatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

| Zeit | Beschäftigte insgesamt | Vollzeit Männer | Teilzeit Männer* | Vollzeitquote Männer | Vollzeit Frauen | Teilzeit Frauen* | Vollzeitquote Frauen | Frauenquote |
|------|------------------------|-----------------|------------------|----------------------|-----------------|------------------|----------------------|-------------|
| 2011 | 28.885                 | 1.594           | 1.925            | 45,3                 | 7.991           | 17.375           | 31,5                 | 87,8        |
| 2013 | 31.302                 | 1.663           | 2.366            | 41,3                 | 8.084           | 19.189           | 29,6                 | 87,1        |
| 2015 | 34.648                 | 1.937           | 2.644            | 42,3                 | 9.156           | 20.911           | 30,5                 | 86,8        |
| 2017 | 37.388                 | 2.171           | 3.030            | 41,7                 | 9.380           | 22.807           | 29,1                 | 86,1        |
| 2019 | 40.286                 | 2.440           | 3.441            | 41,5                 | 9.740           | 24.665           | 28,3                 | 85,4        |
| 2021 | 41.828                 | 2.773           | 3.845            | 41,9                 | 10.083          | 25.127           | 28,6                 | 84,2        |

Entsprechend der steigenden Nachfrage nach ihren Leistungen stiegen in den ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark bis zum Jahr 2015 auch die Beschäftigtenzahlen. In den Jahren 2017 und 2019 kam es im Landkreis zu einem Rückgang der Anzahl an Beschäftigten in der Pflege, der 2021 aber weitgehend kompensiert wurde. Die steigenden Beschäftigtenzahlen gingen im Landkreis Potsdam-Mittelmark mit einer relevanten Zunahme der Teilzeitbeschäftigung bei den Beschäftigten einher. Durch den Beschäftigungsabbau ab dem Jahr 2017 sind auch die Vollzeitquoten (sowohl in 2017 als auch in 2021) wieder gestiegen.

Im Jahr 2021 waren im Landkreis 2.595 Personen in den Diensten und Einrichtungen beschäftigt (Tabelle 3.1a). Die Beschäftigung ist weiblich dominiert. Die Frauenquote beträgt gut 82 Prozent. Ein zweites zentrales Beschäftigungsmerkmal ist der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigung<sup>7</sup> respektive die geringe Vollzeitquote. Nach einer Untersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) gaben 46 Prozent der teilzeitbeschäftigten Altenpflegerinnen und Altenpfleger in den neuen Bundesländern als Grund für ihre Teilzeitbeschäftigung an, dass eine Vollzeitstelle nicht zu finden war (IAB 2015). Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit teilzeitbeschäftigter Altenpflegerinnen und Altenpfleger beläuft sich nach dieser Untersuchung auf 27,5 Stunden. Bei den männlichen Beschäftigten variiert die Vollzeitquote im Landkreis Potsdam-Mittelmark in den letzten Jahren stark und schwankt zwischen etwa 49 und 57 Prozent. Die Vollzeitquote bei den Frauen liegt deutlich unter der ihrer männlichen Kollegen und lag zuletzt bei knapp 41 Prozent.

Insgesamt entsprechen die Entwicklungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark den Verhältnissen im Land Brandenburg, wobei der Beschäftigungsrückgang in den Jahren 2017 und 2021 eine Besonderheit des Landkreises Potsdam-Mittelmark darstellt (Tabelle 3.1b). Im Landesdurchschnitt ist die Anzahl der Beschäftigten in den ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen stetig gestiegen. Beschäftigung in der Pflege ist in ganz Brandenburg ebenfalls weiblich geprägt und die Vollzeitquoten sind gering, wobei Männer in der Regel eher vollzeitbeschäftigt werden als Frauen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang aber auch, dass die Vollzeitquoten in Potsdam-Mittelmark sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen deutlich über dem Landesdurchschnitt liegen. Den Betrieben im Landkreis Potsdam-Mittelmark scheint es aktuell besser zu gelingen, auf diese Herausforderung der Fachkräftesicherung mit hohen Vollzeitquoten zu reagieren.

#### **Tätigkeiten in der Pflege:**

In ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen werden neben Leistungen der Grundpflege und Betreuung auch administrative Tätigkeiten (Leistungs- und Verwaltungsaufgaben) und organisatorische Aufgaben (hauswirtschaftliche und haustechnische Arbeiten) erfüllt. In stationären Einrichtungen entfallen etwa 75 Prozent des Tätigkeitsumfangs auf die Grundpflege und Betreuung. In ambulanten Diensten machen diese Tätigkeiten knapp 90 Prozent aus. Da die verschiedenen Funktionsbereiche in der Pflege (wie in allen Branchen) eng miteinander verflochten sind (ohne Pflegedienstleistung keine Grundpflege), werden in Tabelle 3.1a und 3.1b alle Beschäftigten in der Pflege erfasst.<sup>8</sup>

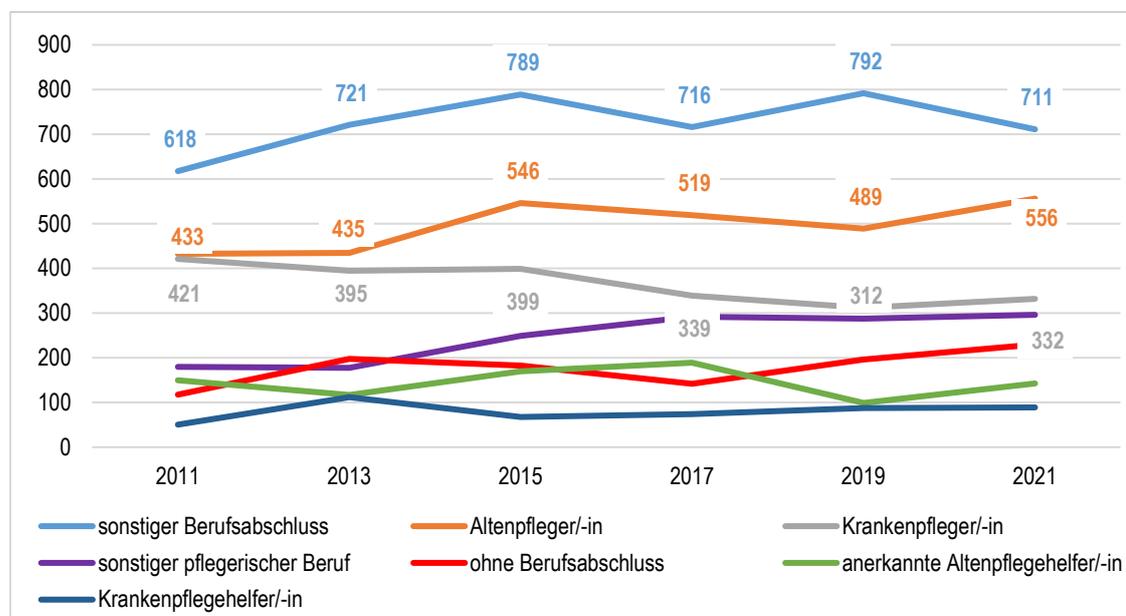
<sup>7</sup> In der Pflegestatistik wird zwischen verschiedenen Formen der Teilzeitbeschäftigung unterschieden. Die meisten Teilzeitbeschäftigten arbeiten als sog. 30-Stunden-Kräfte. Hinzu kommen Personen, die weniger als 50 Prozent einer Vollzeitstelle arbeiten sowie geringfügig Beschäftigte und Praktikantinnen und Praktikanten. Aus Gründen der Komplexität wird im vorliegenden Pflegedossier auf eine Unterscheidung dieser Formen der Teilzeitbeschäftigung verzichtet (die Daten sind beim Amt für Statistik vorhanden).

<sup>8</sup> Die Daten der Pflegestatistik ermöglichen eine Differenzierung nach Tätigkeitsbereichen. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, solche Auswertungen beim Amt für Statistik Berlin-Brandenburg anzufordern.

### 3.2 Beschäftigung nach Beruf

**Abb. 3.2: Beschäftigte in ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen nach ausgewählten Berufen im Landkreis Potsdam-Mittelmark**

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pflegestatistik, eigene Berechnungen



**Tab. 3.2a: Anteil der Beschäftigten in ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen nach ausgewählten Berufen im Landkreis Potsdam-Mittelmark**

Quelle: Pflegestatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

| Landkreis Potsdam-Mittelmark     | 2011 | 2013 | 2015 | 2017 | 2019 | 2021 |
|----------------------------------|------|------|------|------|------|------|
| sonstiger Berufsabschluss        | 28,6 | 31,1 | 29,5 | 28,6 | 32,1 | 27,4 |
| Altenpfleger/-in                 | 20,0 | 18,8 | 20,4 | 20,7 | 19,8 | 21,4 |
| Krankenpfleger/-in               | 19,5 | 17,1 | 14,9 | 13,5 | 12,7 | 12,8 |
| sonstiger pflegerischer Beruf    | 8,3  | 7,7  | 9,3  | 11,7 | 11,7 | 11,4 |
| ohne Berufsabschluss             | 5,5  | 8,6  | 6,8  | 5,7  | 8,0  | 8,9  |
| anerkannte Altenpflegehelfer/-in | 6,9  | 5,1  | 6,4  | 7,5  | 4,0  | 5,5  |
| Krankenpflegehelfer/-in          | 2,4  | 4,8  | 2,5  | 3,0  | 3,6  | 3,4  |

**Tab. 3.2b: Anteil der Beschäftigten in ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen nach ausgewählten Berufen im Land Brandenburg**

Quelle: Pflegestatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

| Land Brandenburg                 | 2011 | 2013 | 2015 | 2017 | 2019 | 2021 |
|----------------------------------|------|------|------|------|------|------|
| sonstiger Berufsabschluss        | 26,3 | 25,2 | 24,8 | 24,2 | 26,5 | 28,5 |
| Altenpfleger/-in                 | 18,0 | 19,3 | 19,7 | 20,2 | 19,9 | 19,7 |
| Krankenpfleger/-in               | 18,6 | 17,3 | 15,1 | 13,1 | 12,6 | 11,5 |
| sonstiger pflegerischer Beruf    | 12,6 | 11,4 | 14,3 | 15,0 | 13,7 | 13,0 |
| ohne Berufsabschluss             | 6,1  | 6,9  | 3,0  | 4,3  | 5,4  | 6,9  |
| anerkannte Altenpflegehelfer/-in | 5,4  | 6,6  | 7,1  | 8,1  | 7,2  | 6,2  |
| Krankenpflegehelfer/-in          | 5,1  | 5,9  | 5,2  | 5,3  | 5,1  | 4,3  |

**Die berufsspezifische Beschäftigung in den Diensten und Einrichtungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark zeichnet sich durch einen nur leichten Qualifizierungstrend mit noch immer hoher Bedeutung der sonstigen Berufe (primär Helferqualifikationen) aus.**

Aufgrund der hohen Bedeutung von Hilfskräften in der Pflege stellen die „sonstigen Berufe“ eine der größten Berufsgruppen in den ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen dar (Abbildung 3.2). Die absolute und relative Bedeutung dieser Berufskategorie unterlag im Landkreis Potsdam-Mittelmark relevanten Schwankungen. Ausgehend von einem bereits hohen Ausgangsniveau (fast 29 Prozent im Jahr 2011) liegt der Anteil der sonstigen Berufe an allen Berufen im Jahr 2021 im Landkreis bei gut 27 Prozent (Tabelle 3.2a).

Die Anzahl der Beschäftigten mit (alten-)pflegerischen Qualifikationen ist zwischen 2011 und 2021 nur leicht gestiegen und ihre relative Bedeutung bleibt weitestgehend stabil bzw. ist wie bei den Krankenpflegerinnen und Krankenpflegern deutlich rückläufig. Einzig die sonstigen pflegerischen Berufe haben im Beobachtungszeitraum an Bedeutung gewonnen (Abbildung 3.2, Tabelle 3.2a).

Die Berufsstrukturen in den ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark unterscheiden sich in einigen Bereichen von denen im Land Brandenburg (Tabelle 3.2b). Der relative Anteil der Altenpflegehelferinnen und Altenpflegehelfer, die im Landkreis tätig sind, liegt mittlerweile wieder deutlich unter dem Brandenburgwert. Die sonstigen pflegerischen Berufe sind in Potsdam-Mittelmark durchgängig von geringerer Relevanz als im Land Brandenburg insgesamt.

#### **Beschäftigung in ambulanter und stationärer Pflege:**

Aufgrund des in der Regel größeren Versorgungsumfangs in der stationären Versorgung sind trotz der geringeren Anzahl der versorgten Pflegebedürftigen im Land Brandenburg dort mehr Personen tätig als in ambulanten Diensten (gut 21.800 Beschäftigte in stationären Einrichtungen gegenüber etwa 20.000 Beschäftigten in ambulanten Diensten). Das gilt für den Landkreis Potsdam-Mittelmark inzwischen nicht mehr. Im Landkreis Potsdam-Mittelmark sind im Jahr 2021 gut 1.310 Personen in ambulanten Diensten und ca. 1.280 in stationären Einrichtungen tätig.

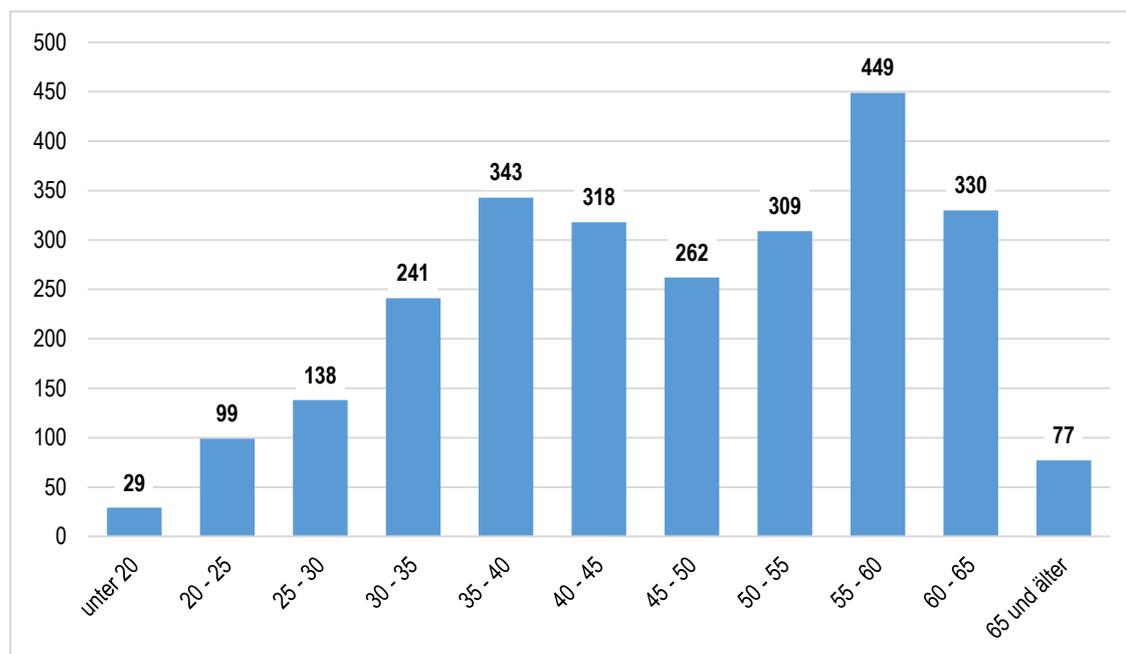
#### **Berufsstrukturen in Diensten und Einrichtungen:**

In der ambulanten Pflege sind die Beschäftigten in der Regel allein in der Häuslichkeit der Pflegebedürftigen tätig. In stationären Einrichtungen besteht hingegen besser die Möglichkeit, Personal mit unterschiedlichen Qualifikationen im Pflegeprozess zu koordinieren. Insgesamt ist der Anteil an Hilfskräften mit fachfremder Qualifikation in der Pflege hoch. Die Hilfskräfte haben häufig Basisqualifizierungskurse absolviert. Eine derartige Basisqualifizierung ist aber rechtlich keine Voraussetzung für eine Tätigkeit in der Grundpflege.

### 3.3 Beschäftigung insgesamt nach Alter im Jahr 2021

Abb. 3.3: Beschäftigte in ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen nach Alter im Jahr 2021 im Landkreis Potsdam-Mittelmark

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Pflegestatistik, eigene Berechnungen



Tab. 3.3: Beschäftigte in ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen, Anteil nach Altersgruppen und ausgewählten Berufen im Jahr 2021 im Vergleich

Quelle: Pflegestatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

| Landkreis Potsdam-Mittelmark        | Anzahl    |          | Anteil nach Altersgruppen |       |       |       |         |
|-------------------------------------|-----------|----------|---------------------------|-------|-------|-------|---------|
|                                     | insgesamt | unter 20 | 20-30                     | 30-40 | 40-50 | 50-60 | über 60 |
| Insgesamt                           | 2.595     | 1,1      | 9,1                       | 22,5  | 22,4  | 29,2  | 15,7    |
| sonstiger Berufsabschluss           | 711       | 0,0      | 5,6                       | 17,0  | 21,0  | 35,7  | 20,7    |
| anerkannte/-r Altenpfleger/-in      | 556       | 0,0      | 8,1                       | 29,5  | 26,4  | 24,3  | 11,7    |
| Krankenpfleger/-in                  | 332       | 0,0      | 6,0                       | 23,2  | 24,4  | 27,1  | 19,3    |
| sonstiger pflegerischer Beruf       | 296       | 0,0      | 4,4                       | 21,3  | 20,6  | 38,2  | 15,5    |
| ohne Berufsabschluss                | 230       | 6,5      | 20,9                      | 20,9  | 15,7  | 24,3  | 11,7    |
| anerkannte/-r Altenpflegehelfer/-in | 143       | 2,8      | 14,7                      | 23,1  | 20,3  | 21,7  | 17,5    |

| Land Brandenburg                    | Anzahl    |          | Anteil nach Altersgruppen |       |       |       |         |
|-------------------------------------|-----------|----------|---------------------------|-------|-------|-------|---------|
|                                     | insgesamt | unter 20 | 20-30                     | 30-40 | 40-50 | 50-60 | über 60 |
| Insgesamt                           | 41.828    | 2,1      | 9,5                       | 22,7  | 22,6  | 29,5  | 13,6    |
| sonstiger Berufsabschluss           | 11.931    | 0,4      | 5,4                       | 18,8  | 22,4  | 34,7  | 18,3    |
| anerkannte/-r Altenpfleger/-in      | 8.255     | 0,3      | 11,3                      | 28,3  | 25,8  | 25,9  | 8,3     |
| Krankenpfleger/-in                  | 4.812     | 0,1      | 7,4                       | 24,8  | 22,8  | 30,1  | 14,8    |
| sonstiger pflegerischer Beruf       | 5.436     | 0,3      | 5,9                       | 21,1  | 22,5  | 33,8  | 16,3    |
| ohne Berufsabschluss                | 2.896     | 7,4      | 18,0                      | 22,8  | 18,0  | 22,8  | 11,0    |
| anerkannte/-r Altenpflegehelfer/-in | 2.607     | 0,8      | 10,9                      | 22,7  | 25,0  | 29,2  | 11,4    |

**Trotz relativ ausgewogener Altersstrukturen der Beschäftigten in den ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark bestehen auch in Bezug auf die Beschäftigten demografische Herausforderungen.**

Die Altersstruktur in den ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen ist im Landkreis Potsdam-Mittelmark im Vergleich mit dem Land Brandenburg durch einen etwas höheren Anteil an älteren Beschäftigten geprägt. Gut 67 Prozent der Beschäftigten in den Diensten und Einrichtungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark sind über 40 Jahre alt, annähernd 45 Prozent sind älter als 50 Jahre. Hinzu kommt, dass die Gruppe der sogenannten leistungs- und erfahrungstragenden Beschäftigten zwischen 40 und 50 Jahre im Landkreis Potsdam-Mittelmark relativ gering besetzt ist (wie auch im Land Brandenburg).

Im Vergleich zwischen Landkreis und Land fällt auf, dass die berufsspezifische Altersstruktur bei den hier betrachteten Berufen in Potsdam-Mittelmark im Hinblick auf zu bewältigende Renteneintritte etwas schlechter als im Land Brandenburg ausfällt. Allein bei den sonstigen pflegerischen Berufen liegt der Anteil der über 50-Jährigen an allen Beschäftigten in dieser Berufsgruppe leicht unter dem Brandenburgwert (wenn auch auf einem insgesamt hohen Niveau).

Auch bei der Nachwuchssicherung unterscheiden sich die Verhältnisse im Landkreis Potsdam-Mittelmark nur geringfügig vom Landesdurchschnitt. Der Anteil der unter 30-Jährigen liegt in einigen der hier betrachteten Berufe leicht über dem Landesdurchschnitt. Bei den Personen ohne Berufsabschluss und vor allem bei den anerkannten Altenpflegehelferinnen und Altenpflegehelfern ist es im Landkreis überdurchschnittlich gut gelungen, junge Beschäftigte für eine Tätigkeit in der Pflege zu gewinnen. Bei den examinierten Altenpflegerinnen und Altenpflegern fällt der Anteil der unter 30-Jährigen hingegen unterdurchschnittlich aus.

#### **Altersstruktur in ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen:**

Mit der Pflegestatistik wird auch das Alter der Beschäftigten in den ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen erfasst. Die Altersstruktur gibt einen Hinweis darauf, wie viele Beschäftigte in den nächsten Jahren aufgrund von Rentenabgängen ersetzt werden müssen, um zumindest den aktuellen Personalbestand halten zu können. Je höher die Anzahl der Beschäftigten in den oberen Altersgruppen, desto größer die personalpolitischen Herausforderungen der nächsten Jahre. Die Altersstruktur bietet einen Ansatzpunkt für eine gestaltungsorientierte Pflege- und Arbeitspolitik. Für die Dienste und Einrichtungen ist darüber hinaus relevant, welche Altersgruppen besonders stark und welche unterdurchschnittlich vertreten sind. Je nach Zusammensetzung der Belegschaft stehen die Einrichtungen in der Pflege vor spezifischen Fragen der Personalpolitik (Organisation von Weiterbildung und altersgerechter Arbeit etc.).

### 3.4 Ausbildung in der Altenpflege – (Alten-) Pflegefachkräfte

Tab. 3.4a: Ausbildungsbeginne bei Altenpflegefachkräften an Altenpflegeschulen im Land Brandenburg

Quelle: Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV)

| LK/<br>kreisfreie<br>Stadt | Erstausbildung |            |            |            | Umschüler/innen |            |            |            | Berufsbegleitende Aus-<br>bildung |           |           |           | Gesamt     |            |            |            |
|----------------------------|----------------|------------|------------|------------|-----------------|------------|------------|------------|-----------------------------------|-----------|-----------|-----------|------------|------------|------------|------------|
|                            | 2013           | 2015       | 2017       | 2019       | 2013            | 2015       | 2017       | 2019       | 2013                              | 2015      | 2017      | 2019      | 2013       | 2015       | 2017       | 2019       |
| BAR                        | 72             | 62         | 66         | 59         | 23              | 20         | 6          | 10         | 0                                 | 17        | 17        | 0         | 95         | 99         | 89         | 69         |
| BRB                        | 0              | 11         | 19         | 21         | 0               | 11         | 8          | 8          | 0                                 | 0         | 0         | 0         | 0          | 22         | 27         | 29         |
| CB                         | 29             | 32         | 34         | 38         | 39              | 15         | 18         | 17         | 0                                 | 0         | 0         | 0         | 68         | 47         | 52         | 55         |
| HVL                        | 13             | 21         | 17         | 21         | 19              | 9          | 11         | 4          | 0                                 | 0         | 0         | 5         | 32         | 30         | 28         | 30         |
| LOS                        | 0              | 23         | 20         | 22         | 0               | 5          | 3          | 6          | 0                                 | 0         | 5         | 0         | 0          | 28         | 28         | 28         |
| MOL                        | 49             | 30         | 35         | 58         | 54              | 20         | 20         | 0          | 0                                 | 0         | 0         | 0         | 103        | 50         | 55         | 58         |
| OHV                        | 0              | 19         | 45         | 34         | 0               | 9          | 11         | 13         | 0                                 | 0         | 0         | 0         | 0          | 28         | 56         | 47         |
| OPR                        | 23             | 14         | 14         | 16         | 7               | 14         | 14         | 20         | 0                                 | 0         | 0         | 0         | 30         | 28         | 28         | 36         |
| OSL                        | 30             | 59         | 43         | 60         | 57              | 28         | 14         | 23         | 0                                 | 6         | 0         | 0         | 87         | 93         | 57         | 83         |
| P                          | 64             | 54         | 19         | 0          | 12              | 3          | 2          | 0          | 0                                 | 15        | 15        | 0         | 76         | 72         | 36         | 0          |
| PM                         | 10             | 13         | 43         | 35         | 11              | 5          | 6          | 7          | 17                                | 7         | 34        | 28        | 38         | 25         | 83         | 70         |
| PR                         | 28             | 20         | 26         | 18         | 0               | 3          | 1          | 2          | 0                                 | 0         | 0         | 0         | 28         | 23         | 27         | 20         |
| TF                         | 22             | 21         | 38         | 28         | 3               | 4          | 0          | 0          | 0                                 | 0         | 0         | 0         | 25         | 25         | 38         | 28         |
| UM                         | 3              | 10         | 14         | 16         | 45              | 15         | 13         | 12         | 0                                 | 0         | 0         | 0         | 48         | 25         | 27         | 28         |
| <b>Gesamt</b>              | <b>343</b>     | <b>389</b> | <b>433</b> | <b>426</b> | <b>270</b>      | <b>161</b> | <b>127</b> | <b>122</b> | <b>17</b>                         | <b>45</b> | <b>71</b> | <b>33</b> | <b>630</b> | <b>595</b> | <b>631</b> | <b>581</b> |

Tab. 3.4b: Ausbildungsbeginne bei Pflegefachkräften entsprechend der neuen generalistischen Pflegeausbildung an Pflegeschulen im Land Brandenburg in den Jahren 2020 und 2021

Quelle: Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV)

| LK/<br>kreisfreie<br>Stadt | Anzahl der Ausbildungsklassen |           | Anzahl der Schulen |           | Anzahl der Ausbildungsbeginne<br>Erstausbildung und Umschulung |              |
|----------------------------|-------------------------------|-----------|--------------------|-----------|--|--------------|
|                            | 2020                          | 2021      | 2020               | 2021      | 2020   | 2021         |
| BAR                        | 7                             | 7         | 3                  | 3         | 158  | 192          |
| BRB                        | 4                             | 4         | 1                  | 1         | 88   | 109          |
| CB                         | 6                             | 8         | 2                  | 2         | 134  | 205          |
| EE                         | 0                             | 0         | 0                  | 0         | 0  | 0            |
| FF                         | 2                             | 2         | 1                  | 1         | 37   | 48           |
| HVL                        | 2                             | 3         | 1                  | 1         | 56   | 74           |
| LDS                        | 4                             | 1         | 2                  | 1         | 80   | 59           |
| LOS                        | 3                             | 5         | 3                  | 3         | 135  | 142          |
| MOL                        | 2                             | 2         | 1                  | 1         | 53   | 61           |
| OHV                        | 4                             | 4         | 1                  | 1         | 108  | 87           |
| OPR                        | 4                             | 5         | 2                  | 2         | 68   | 77           |
| OSL                        | 2                             | 5         | 2                  | 3         | 72   | 123          |
| P                          | 7                             | 6         | 2                  | 2         | 160  | 163          |
| PM                         | 2                             | 3         | 2                  | 2         | 69   | 71           |
| PR                         | 4                             | 3         | 2                  | 2         | 93   | 70           |
| SPN                        | 0                             | 0         | 0                  | 0         | 0  | 0            |
| TF                         | 2                             | 4         | 1                  | 1         | 50   | 42           |
| UM                         | 3                             | 3         | 1                  | 1         | 86   | 62           |
| <b>Gesamt</b>              | <b>58</b>                     | <b>65</b> | <b>27</b>          | <b>27</b> | <b>1.447</b>   | <b>1.585</b> |

**Trotz des wachsenden Bedarfs an Altenpflegerischen Qualifikationen ist die Anzahl der Ausbildungsbeginne in der Altenpflege und Altenpflegehilfe im Land Brandenburg zwischen 2013 und 2019 nicht entsprechend gestiegen.<sup>9</sup> Neben der Regelausbildung sind berufsbegleitende Qualifizierungen bei den Altenpflegefachkräften durchaus von Relevanz. Aufgrund der Rahmenbedingungen unterliegt diese Ausbildungsvariante stärkeren Schwankungen.**

Die Anzahl der Ausbildungsbeginne an Altenpflegesschulen ist im Land Brandenburg im Zeitraum 2013 und 2019 weitgehend unverändert geblieben. Im gleichen Zeitraum wuchs die Anzahl an Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5 im Land um gut 39 Prozent an (Pflegestatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen). In Relation zum aktuellen Bedarf zeigt sich damit in der Ausbildungssituation bei den Altenpflegefachkräften ein relevanter Ausbaubedarf.

Ab 2021 werden nun die Ausbildungszahlen der generalistischen Ausbildung gezeigt, ein ins Verhältnis setzen mit den bisherigen Zahlen der Altenpflegeberufe ist an dieser Stelle nicht möglich, da die neue Ausbildung alle Versorgungsbereiche umfasst.

#### **Ausbildung zur/zum staatlich anerkannten Pflegefachfrau/-mann:**

Durch die Neuregelung der Pflegefachausbildung auf Bundesebene hat sich die Ausbildungssituation in der (Alten-) Pflege grundsätzlich verändert: In Deutschland gab es bis zum Jahr 2020 drei bundesrechtlich geregelte Ausbildungsberufe in der Pflege. Die Altenpflege-, die Gesundheits- und Krankenpflege sowie die Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeausbildung. Mit dem im Jahr 2020 in Kraft getretenen Pflegeberufegesetz ist es nun möglich, die Ausbildung zur Pflegefachfrau/-mann in einer dreijährigen Ausbildung in Vollzeit oder bis zu 5 Jahren Teilzeit in ambulanten sowie stationären Einrichtungen der Kurz- und Langzeitpflege und in Krankenhäusern zu absolvieren. Zusätzliche Einsätze werden auch in der psychiatrischen Pflege und in der Versorgung von Kindern und Jugendlichen angeboten.

Das Gesetz sieht erstmals Vorbehaltsaufgaben für Pflegefachkräfte vor. Vorbehaltsaufgaben sind Aufgaben, die einem bestimmten Berufsstand vorbehalten sind und nur von diesen ausgeführt werden dürfen. Im Rahmen der professionellen Pflege sind dies:

- Erhebung und Festlegung des individuellen Pflegebedarfs,
- Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses,
- Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege.

Die Ausbildung zur Pflegefachkraft vermittelt die erforderlichen Kompetenzen für die selbstständige, umfassende und prozessorientierte Pflege von Menschen aller Altersstufen in akuten und dauerhaft stationären sowie ambulanten Pflegesituationen.

<sup>9</sup> Dieses dürfte unter anderem auf die Situation des Brandenburger Ausbildungsmarktes zurückzuführen sein. Seit längerem ist die Anzahl der Ausbildungsstellen (über alle Branchen) höher als die Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern.

### 3.5 Ausbildung in der Altenpflege – staatlich anerkannte Altenpflegehilfskräfte

Tab. 3.5: Eintritte in die Ausbildung zur staatlich anerkannten Altenpflegehelferin bzw. zum staatlich anerkannten Altenpflegehelfer

Quelle: Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV)

| LK/<br>kreisfreie<br>Stadt | Altenpflegehilfe Erstausbildung und Umschüler/innen |           |            |            |            |
|----------------------------|---|-----------|------------|------------|------------|
|                            | 2013  | 2015      | 2017       | 2019       | 2021       |
| BAR                        | 39  | 0         | 18         | 14         | 60         |
| BRB                        | 0   | 0         | 0          | 0          | 0          |
| CB                         | 0   | 22        | 38         | 19         | 11         |
| EE                         |   |           |            |            | 0          |
| FF                         |   |           |            |            | 0          |
| HVL                        | 15  | 0         | 11         | 26         | 0          |
| LDS                        |   |           |            |            | 0          |
| LOS                        | 0   | 0         | 0          | 0          | 2          |
| MOL                        | 14  | 0         | 9          | 8          | 28         |
| OHV                        | 0   | 10        | 0          | 0          | 0          |
| OPR                        | 0   | 0         | 19         | 20         | 16         |
| OSL                        | 0   | 7         | 21         | 16         | 31         |
| P                          | 0   | 0         | 7          | 0          | 0          |
| PM                         | 0   | 0         | 9          | 5          | 0          |
| PR                         | 16  | 0         | 16         | 0          | 0          |
| SPN                        |   |           |            |            | 0          |
| TF                         | 18  | 17        | 12         | 17         | 0          |
| UM                         | 22  | 22        | 22         | 0          | 9          |
| <b>Gesamt</b>              | <b>124</b>  | <b>78</b> | <b>182</b> | <b>125</b> | <b>157</b> |

**Die Anzahl der Eintritte in die Ausbildung zur staatlich anerkannten Altenpflegehelferin bzw. zum staatlich anerkannten Altenpflegehelfer ist im Jahr 2021 im Land Brandenburg wieder leicht gestiegen.<sup>10</sup> Insgesamt variiert die Anzahl der Ausbildungsbeginne in diesem Bereich verhältnismäßig stark.**

Auch wenn die Anzahl an Ausbildungsbeginnenden in der Altenpflegehilfe im Land Brandenburg im Jahr 2021 wieder leicht gestiegen ist, dürften relevante Engpässe solcher Qualifikationen auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt wahrscheinlich sein. Diese Engpasssituationen würden sich bei stagnierenden Ausbildungszahlen in der Altenpflegehilfe mit der Umsetzung des Personalbemessungsinstrumentes (SOCIUM 2020) dramatisch zuspitzen. Um den anvisierten Bedeutungsgewinn von Assistenzkräften in der (stationären) Langzeitpflege umsetzen zu können, müssen die Ausbildungsaktivitäten in diesem Bereich im Land deutlich erhöht werden.

Auffällig ist bei den aktuellen Zahlen darüber hinaus, dass es zu starken Verschiebungen zwischen den Landkreisen gekommen ist. Während in einigen Regionen die Ausbildungszahlen bei den staatlich anerkannten Altenpflegehilfskräften zwischen 2019 und 2021 deutlich gestiegen sind, gehen sie in anderen Regionen stark zurück. Was dieses regionale Ungleichgewicht für die Situation in der Langzeitpflege bedeutet, muss allerdings mit den Akteuren vor Ort geklärt werden.

#### **Ausbildung zur staatlich anerkannten Altenpflegehilfskraft/Neuregelung voraussichtlich ab 2024**

Im Land Brandenburg können Interessierte eine staatlich anerkannte einjährige Altenpflegehilfeausbildung absolvieren. Dies ist nur an einer staatlich anerkannten Pflegeschule möglich. Die Arbeitsgebiete sind vielfältig. Die Versorgung der pflegebedürftigen Menschen findet in teil- und stationären Einrichtungen wie z. B. in Alten- und Pflegeheimen, in Krankenhäusern, in Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen und beim Betreuten Wohnen oder in der ambulanten Pflege in der eigenen Häuslichkeit statt. Die theoretische Ausbildung umfasst ca. 750 Stunden. Die praktische Ausbildung umfasst in der Regel 900 Stunden. Die praktische Ausbildung erfolgt in kooperierenden Praxiseinrichtungen der stationären oder ambulanten Pflege.

Infolge der Einführung der generalistischen Pflegeausbildung im Jahr 2020 ist auch für die bisherige einjährige Altenpflegehilfe- sowie Krankenpflegehilfeausbildung eine Zusammenführung in eine 18-monatige Pflegefachassistentenausbildung geplant. Diese soll erstmalig voraussichtlich im Oktober 2024 beginnen.

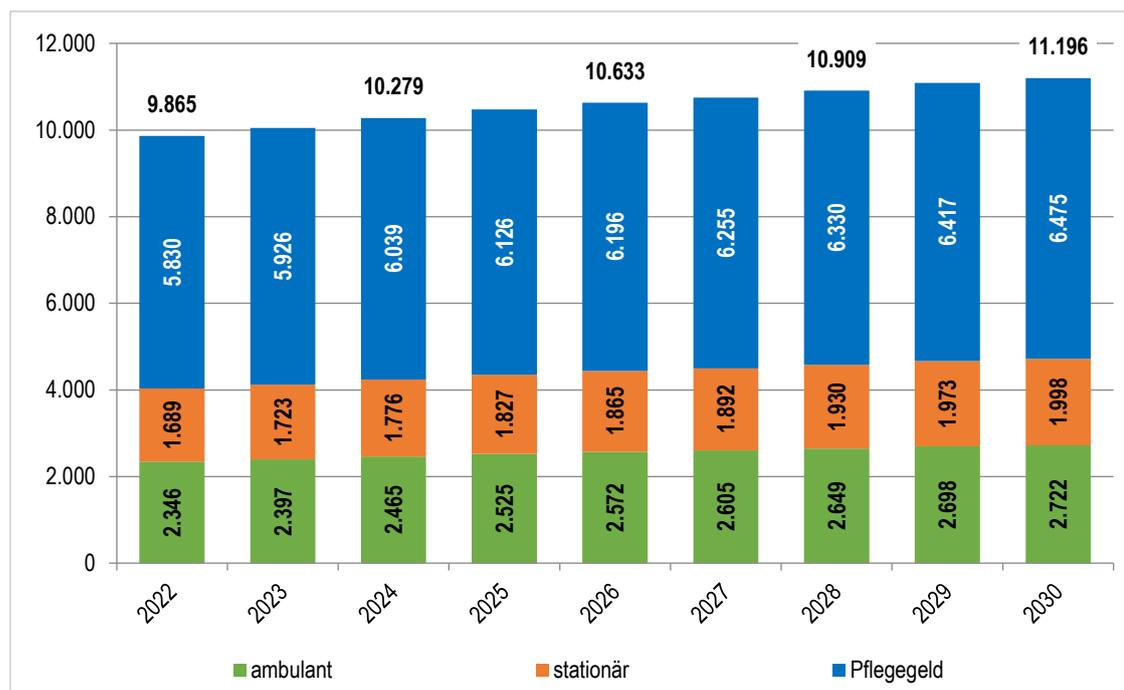
<sup>10</sup> Aufgrund der aktuell in Bearbeitung befindlichen Statistik zu den Ausbildungszahlen in den Gesundheitsfachberufen im Rahmen der Neuregelungen der Ausbildungsgänge besteht die Möglichkeit, dass die Angaben zu den Ausbildungszahlen bei den anerkannten Altenpflegehilfskräften nicht vollständig korrekt sind.

## 4 Projektion der Entwicklungen bis 2030

### 4.1 Projektion der Anzahl an Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5 nach Art der Versorgung

Abb. 4.1: Projektion der Anzahl an Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5 nach Art der Versorgung für den Landkreis Potsdam-Mittelmark

Quelle: Pflegestatistik und Bevölkerungsvorausberechnung für Brandenburg, eigene Berechnungen



Tab. 4.1a: Projektion der Anzahl an Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5 nach Art der Versorgung für den Landkreis Potsdam-Mittelmark – insgesamt und Anteil an allen Pflegebedürftigen

Quelle: Pflegestatistik und Bevölkerungsvorausberechnung für Brandenburg, eigene Berechnungen

| Landkreis Potsdam-Mittelmark | 2022  | 2024   | 2026   | 2028   | 2030   |
|------------------------------|-------|--------|--------|--------|--------|
| Insgesamt                    | 9.865 | 10.279 | 10.633 | 10.909 | 11.196 |
| Entwicklung zu 2021          | 100,7 | 105,0  | 108,6  | 111,4  | 114,3  |
| ambulant                     | 100,9 | 106,0  | 110,6  | 113,9  | 117,1  |
| stationär                    | 100,7 | 105,9  | 111,2  | 115,1  | 119,1  |
| Pflegegeld                   | 100,7 | 104,3  | 107,0  | 109,3  | 111,8  |

Tab. 4.1b: Projektion der Anzahl an Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5 nach Art der Versorgung für das Land Brandenburg – insgesamt und Anteil an allen Pflegebedürftigen

Quelle: Pflegestatistik und Bevölkerungsvorausberechnung für Brandenburg, eigene Berechnungen

| Land Brandenburg    | 2022    | 2024    | 2026    | 2028    | 2030    |
|---------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Insgesamt           | 163.835 | 169.230 | 173.127 | 175.851 | 178.455 |
| Entwicklung zu 2021 | 101,2   | 104,5   | 106,9   | 108,6   | 110,2   |
| ambulant            | 101,5   | 105,6   | 108,4   | 110,1   | 111,6   |
| stationär           | 101,6   | 106,7   | 111,5   | 114,8   | 117,7   |
| Pflegegeld          | 101,0   | 103,5   | 105,1   | 106,3   | 107,7   |

**Die Anzahl der Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5 wird im Landkreis Potsdam-Mittelmark weiter steigen. Die relative Bedeutung der verschiedenen Versorgungsformen wird dabei weitgehend stabil bleiben. Hierbei wird das Pflegegeld allerdings zugunsten der professionellen Versorgung etwas an relativer Bedeutung verlieren.**

Die Anzahl der Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5 wird im Landkreis Potsdam-Mittelmark aufgrund des demografischen Wandels in allen Versorgungsformen weiter zunehmen (Abbildung 4.1). Insgesamt ist unter Status-quo-Bedingungen eine Zunahme der Pflegebedürftigen von 9.790 im Jahr 2021 auf knapp 11.200 im Jahr 2030 zu erwarten (Tabelle 4.1a), was einem relativen Wachstum von etwa 14 Prozent entspricht. Die Entwicklung im Landkreis Potsdam-Mittelmark wird etwas dynamischer als im Landesdurchschnitt verlaufen. Im Land Brandenburg nimmt die Anzahl der Pflegebedürftigen laut Projektion zwischen 2021 und 2030 um gut 10 Prozent zu und wird bis zum Jahr 2030 auf etwa 178.450 steigen (Tabelle 4.1b). Die relative Bedeutung der verschiedenen Versorgungsformen entspricht im Landkreis Potsdam-Mittelmark weitgehend den Verhältnissen des Landes, wobei die professionelle Versorgung im Landkreis von etwas höherer Relevanz ist.

#### **Art der Projektion – Status-quo-Annahme:**

Bei der vorliegenden Projektion handelt es sich um die Fortschreibung der jeweils aktuellen Pflegestrukturen (sogenannte Status-quo-Annahme). Die zentrale Annahme ist, dass das Pflegerisiko von Männern und Frauen in den verschiedenen Altersgruppen in Zukunft so ausfallen wird wie im Jahr 2021. Dieses Pflegerisiko wird dann auf die Bevölkerungsvorausberechnung für die Brandenburger Landkreise und kreisfreien Städte bis 2030 angewandt.<sup>11</sup>

Als Beispiel: Im Jahr 2021 haben 1,2 Prozent der 70- bis 75-jährigen Frauen im Landkreis Potsdam-Mittelmark ambulante Sachleistungen in Anspruch genommen. Die hier genutzte Projektion schaut, wie viele 70- bis 75-jährige Frauen es nach der Bevölkerungsvorausberechnung im Jahr 2030 geben wird und geht davon aus, dass hiervon auch in der Zukunft 1,2 Prozent ambulante Sachleistungen in Anspruch nehmen werden. Die Einzelwerte der Altersgruppen nach Geschlecht werden dann zum Gesamtwert aufaddiert. Da die Inanspruchnahme der Pflege-Versorgungsformen je nach Altersgruppe und Geschlecht der Pflegebedürftigen unterschiedlich ist, verändert sich mit dem demografischen Wandel auch die Bedeutung der einzelnen Versorgungsformen. Da das geschlechtsspezifische Pflegerisiko in allen Altersgruppen in den letzten Jahren gestiegen ist (in jedem Jahr war der Anteil der Pflegebedürftigen in jeder Altersgruppe höher als im Vorjahr), handelt es sich insgesamt um eine konservative Schätzung: Die Wahrscheinlichkeit, dass wir die kommenden Entwicklungen unterschätzen, ist höher als die Wahrscheinlichkeit, dass wir die kommenden Entwicklungen überschätzen.

#### **Aussagegehalt der Projektion:**

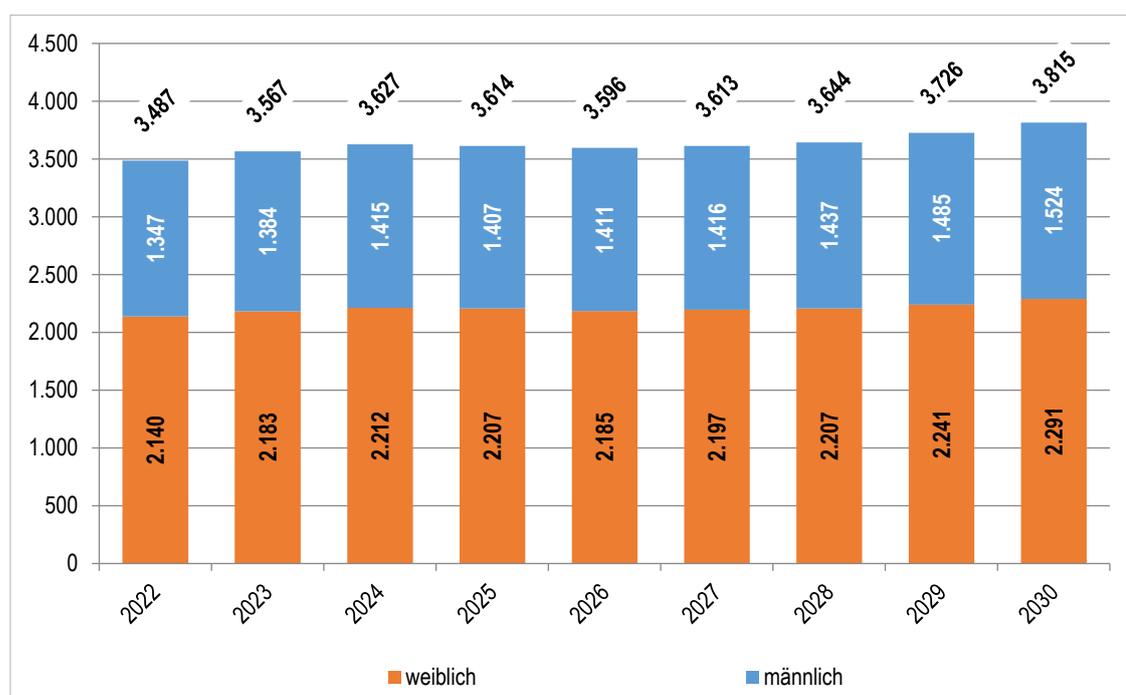
Bei der Projektion handelt es sich um eine „Wenn-dann-Aussage“. Gezeigt wird, wie sich die Pflegelandschaft in 2030 darstellen würde, wenn die Verhältnisse von 2021 auch dann noch gelten würden. Die Projektion verweist auf Handlungsbedarfe. Die Handlungsansätze der kommenden Jahre (Maßnahmen der Pflegestrukturpolitik, Pflegeprävention vor Ort, weitere Optimierung der pflegerischen Versorgung etc.) sollen den dargestellten Verlauf positiv beeinflussen. Es ist aber wahrscheinlich, dass die dargestellten Entwicklungen in der Tendenz eintreten. Es ist zu hoffen, dass es gelingt, das Ausmaß der dargestellten Entwicklungen zu reduzieren.

11 Aufgrund der Umstellung der amtlichen Statistik muss die Anzahl an Pflegebedürftigen nach Art der Versorgung, Alter und Geschlecht für das Jahr 2021 auf Basis der Pflegestatistik 2019 geschätzt werden.

## 4.2 Projektion der Anzahl an demenziell Erkrankten nach Geschlecht

Abb. 4.2: Projektion der Anzahl der demenziell Erkrankten im Landkreis Potsdam-Mittelmark

Quelle: SAHRA-Plattform. Pflegereport



Tab. 4.2a: Projektion der Anzahl der demenziell Erkrankten im Landkreis Potsdam-Mittelmark – Anteil an der Bevölkerung und relative Entwicklung

Quelle: SAHRA-Plattform. Pflegereport

| Landkreis Potsdam-Mittelmark | 2022  | 2024  | 2026  | 2028  | 2030  |
|------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| demenziell Erkrankte         | 3.487 | 3.627 | 3.596 | 3.644 | 3.815 |
| Entwicklung zu 2021 in %     | 101,8 | 105,9 | 105,0 | 106,4 | 111,4 |
| Anteil an Bevölkerung        | 1,6   | 1,6   | 1,6   | 1,6   | 1,7   |

Tab. 4.2b: Projektion der Anzahl der demenziell Erkrankten im Land Brandenburg – Anteil an der Bevölkerung und relative Entwicklung

Quelle: SAHRA-Plattform. Pflegereport

| Land Brandenburg         | 2022   | 2024   | 2026   | 2028   | 2030   |
|--------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| demenziell Erkrankte     | 56.020 | 57.348 | 56.378 | 56.846 | 58.551 |
| Entwicklung zu 2021 in % | 101,3  | 103,7  | 101,9  | 102,8  | 105,8  |
| Anteil an Bevölkerung    | 2,2    | 2,3    | 2,2    | 2,2    | 2,3    |

**Der demografische Wandel wird im Landkreis Potsdam-Mittelmark zu einem weiteren Anstieg der Anzahl an demenziell Erkrankten führen. Entsprechend der Projektion wird es im Jahr 2030 etwa 3.800 Menschen mit Demenz im Landkreis Potsdam-Mittelmark geben. Bezogen auf das Jahr 2021 entspricht das einer Zunahme von gut 11 Prozent.**

Aufgrund der Bevölkerungsstruktur und der höheren Demenz-Prävalenz von Frauen liegt die Anzahl der weiblichen Demenzerkrankten im Landkreis Potsdam-Mittelmark deutlich über der Anzahl der männlichen Fälle (Abbildung 4.2). Das wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in den nächsten Jahren so bleiben.

Eine wesentliche Herausforderung besteht darin, dass in einigen Regionen im Land Brandenburg der Anstieg der Betroffenenzahlen mit einem gleichzeitigen Bevölkerungsrückgang einhergeht. Dieser Rückgang der Bevölkerung ist für den Landkreis Potsdam-Mittelmark jedoch nicht zu erwarten, so dass der Anteil an demenziell Erkrankten im Landkreis unter dem Landesdurchschnitt liegen wird. Hinzu kommt, dass das Ausgangsniveau im Bereich der demenziell Erkrankten im Landkreis Potsdam-Mittelmark aktuell relativ gering ist. Nichtsdestotrotz führt die Alterung der Bevölkerung auch im Landkreis zu einer leichten Erhöhung des Anteils an demenziell Erkrankten an der Bevölkerung (Tabelle 4.2a). Im Landkreis waren im Jahr 2021 etwa 1,6 Prozent der Bevölkerung demenziell erkrankt. 2030 werden es vermutlich 1,7 Prozent sein (Tabelle 4.2a).

Damit werden die Herausforderungen der Versorgung demenziell erkrankter Menschen im Landkreis Potsdam-Mittelmark in den nächsten Jahren geringer als im Landesdurchschnitt ausfallen (Tabelle 4.2a und 4.2b). Der Anteil an demenziell Erkrankten in der Bevölkerung liegt im Landkreis Potsdam-Mittelmark durchgängig etwa 0,5 bzw. 0,6 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt.

#### **Demenz:**

Eine besondere Herausforderung im Bereich Pflege stellt die Versorgung demenzkranker Menschen dar. „Die Demenz ist keine reine Gedächtnisstörung. Zu den betroffenen Fähigkeiten zählen neben dem Gedächtnis Aufmerksamkeit, Sprache, Auffassungsgabe, Denkvermögen und Orientierungssinn (kognitive Leistungen) (...). Meist kommen zu den kognitiven Einschränkungen Veränderungen der sozialen Verhaltensweisen, der Impulskontrolle, des Antriebs, der Stimmung oder des Wirklichkeitsbezugs hinzu (...). Gefühlszustände wie Depression, Angst oder Unruhe können die kognitiven Fähigkeiten zusätzlich herabsetzen“ (Deutsche Alzheimer Gesellschaft 2015). Das Risiko einer demenziellen Erkrankung ist stark altersabhängig: Während unter 2 Prozent der 65- bis 69-Jährigen hierzulande demenziell erkrankt sind, sind dies bei den 75- bis 79-Jährigen schon 7,4 Prozent und bei den über 90-Jährigen über 41 Prozent. Da die Altersgruppe der über 70-Jährigen in den nächsten 15 Jahren überdurchschnittlich stark wächst, wird der Bedarf an Versorgungsleistungen für demenzkranke Menschen in Brandenburg weiter ansteigen.

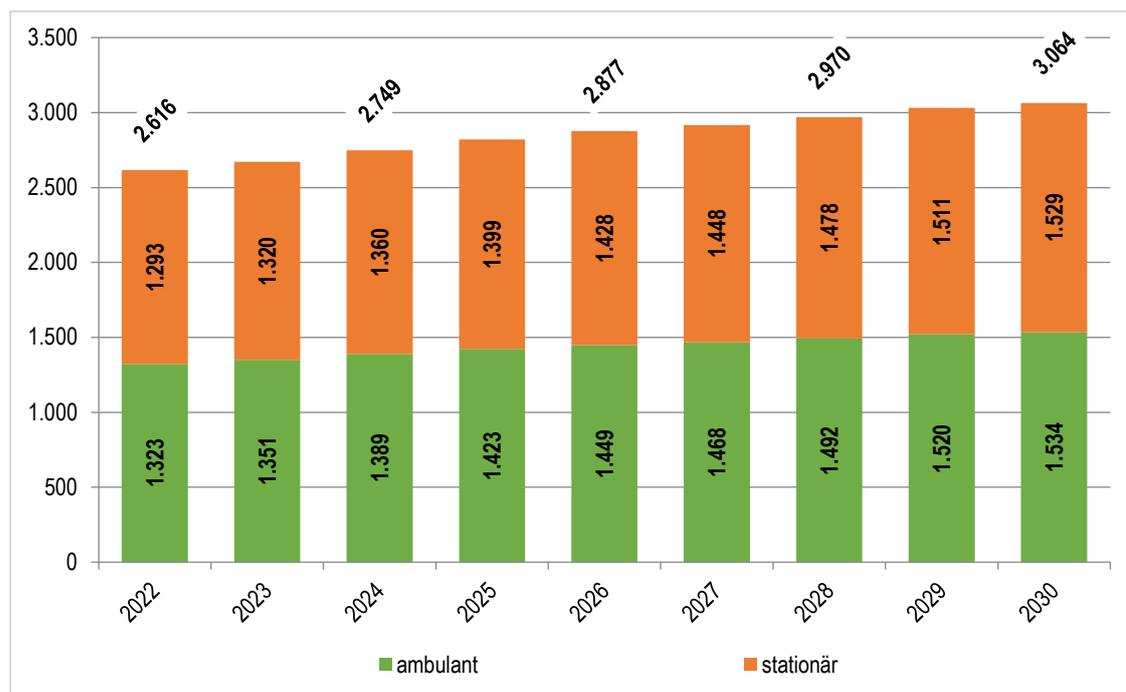
#### **Aussagegehalt der Projektion:**

Die dargestellten Daten stützen sich auf Auswertungen der SAHRA-Pflegeplattform (Smart Analysis Health Research Access) (SAHRA-Plattform: 2022). Die Pflegeplattform nutzt die bei relevanten Krankenkassen gemeldeten Diagnosezahlen zur Demenz der letzten Jahre und schreibt diese auf Basis der Bevölkerungsvorausschätzung für die Ämter und amtsfreien Gemeinden des Landes Brandenburg fort. Damit liegt erstmals eine für die Brandenburger Landkreise regionalisierte Schätzung der Anzahl der demenziell Erkrankten bis 2030 vor. Aufgrund der hohen Datenqualität der Kassendaten ist davon auszugehen, dass die Schätzung (bei stabilen strukturellen Rahmenbedingungen) von hoher Prognosequalität ist.

### 4.3 Projektion der Anzahl der Beschäftigten in der Pflege

Abb. 4.3: Projektion der Anzahl der Beschäftigten in ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark

Quelle: Pflegestatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg und Bevölkerungsvorausberechnung des LBV, eigene Berechnungen



Tab. 4.3a: Projektion der Anzahl der Beschäftigten in ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark – relative Entwicklung

Quelle: Pflegestatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg und Bevölkerungsvorausberechnung des LBV, eigene Berechnungen

| Entwicklung zu 2021 | 2022  | 2024  | 2026  | 2028  | 2030  |
|---------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Insgesamt           | 100,8 | 105,9 | 110,8 | 114,5 | 118,1 |
| ambulant            | 100,9 | 105,9 | 110,5 | 113,8 | 117,0 |
| stationär           | 100,7 | 105,9 | 111,2 | 115,1 | 119,1 |

Tab. 4.3b: Projektion der Anzahl der Beschäftigten in ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen im Land Brandenburg – relative Entwicklung

Quelle: Pflegestatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg und Bevölkerungsvorausberechnung des LBV, eigene Berechnungen

| Entwicklung zu 2021 | 2022  | 2024  | 2026  | 2028  | 2030  |
|---------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Insgesamt           | 101,5 | 106,1 | 109,9 | 112,4 | 114,6 |
| ambulant            | 101,4 | 105,4 | 108,1 | 109,8 | 111,2 |
| stationär           | 101,6 | 106,7 | 111,5 | 114,8 | 117,7 |

**Unter den angenommenen Bedingungen käme es im Landkreis Potsdam-Mittelmark bis zum Jahr 2030 insgesamt zu einem Personalmehrbedarf von etwa ca. 470 Personen (von knapp 2.500 Beschäftigten in 2021 auf gut 3.060 Beschäftigte in 2030), was einem Aufwuchs von gut 18 Prozent entspricht. Gleichzeitig wird das Erwerbspersonenpotenzial<sup>12</sup> im Landkreis Potsdam-Mittelmark bis zum Jahr 2030 um 5,7 Prozent zurückgehen.**

Der Personalbedarf der ambulanten Dienste würde bei stabiler Betreuungsquote und Beschäftigungsstruktur im Landkreis Potsdam-Mittelmark von gut 1.310 Personen im Jahr 2021 auf über 1.530 Personen in 2030 steigen (Abbildung 4.3). Das entspricht einer Zunahme des Personalbedarfs um 17 Prozent (Tabelle 4.3a).

Die Entwicklungen in den stationären Einrichtungen würden noch etwas dynamischer ausfallen. Wenn Betreuungsquoten und Beschäftigungsstrukturen auf dem Stand von 2021 blieben, würde der Fachkräftebedarf in den Einrichtungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark von ca. 1.280 Beschäftigten im Jahr 2021 auf 1.530 Beschäftigte in 2030 steigen. Das entspräche einer Zunahme des Personalbedarfs um mehr als 19 Prozent.

Da sich der projizierte Personalbedarf aus der Entwicklung der Anzahl an Pflegebedürftigen sowie deren Alters- und Geschlechtsstruktur und der sich daraus ergebenden Art der Versorgung ableitet, liegen die dargestellten Entwicklungen (wie schon bei der Projektion der Pflegebedürftigen, Abschnitt 4.1) im Landkreis Potsdam-Mittelmark über dem Landesdurchschnitt (Tabelle 4.3 a und 4.3b). Der Personalbedarf steigt im Land Brandenburg in den ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen bis 2030 um ca. 15 Prozent. Differenziert nach Diensten und Einrichtungen fallen die Unterschiede im Entwicklungsverlauf ähnlich aus. Das Erwerbspersonenpotenzial wird im Land Brandenburg im gleichen Zeitraum um etwa 6 Prozent zurückgehen. Insgesamt liegen die personalpolitischen Herausforderungen in der professionellen Pflege im Landkreis Potsdam-Mittelmark aufgrund der spezifischen demografischen Bedingungen damit etwa im Landesdurchschnitt. Entsprechend dürften im Landkreis strukturelle Veränderungen notwendig sein, um auch zukünftig eine qualitativ hochwertige Pflege sicherstellen zu können.

#### **Art der Projektion – stabile Beschäftigungsstrukturen:**

Wie bei der Projektion der Anzahl der Pflegebedürftigen nach Art der Versorgung (Abschnitt 4.1) wird auch bei der Berechnung des zukünftigen Personalbedarfs in den ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen von stabilen Rahmenbedingungen ausgegangen. Basis der Projektion ist die Annahme, dass die Anzahl an Beschäftigten je pflegebedürftiger Person (die sog. Betreuungsquote) im ambulanten und stationären Bereich auf dem Niveau von 2021 bleibt.

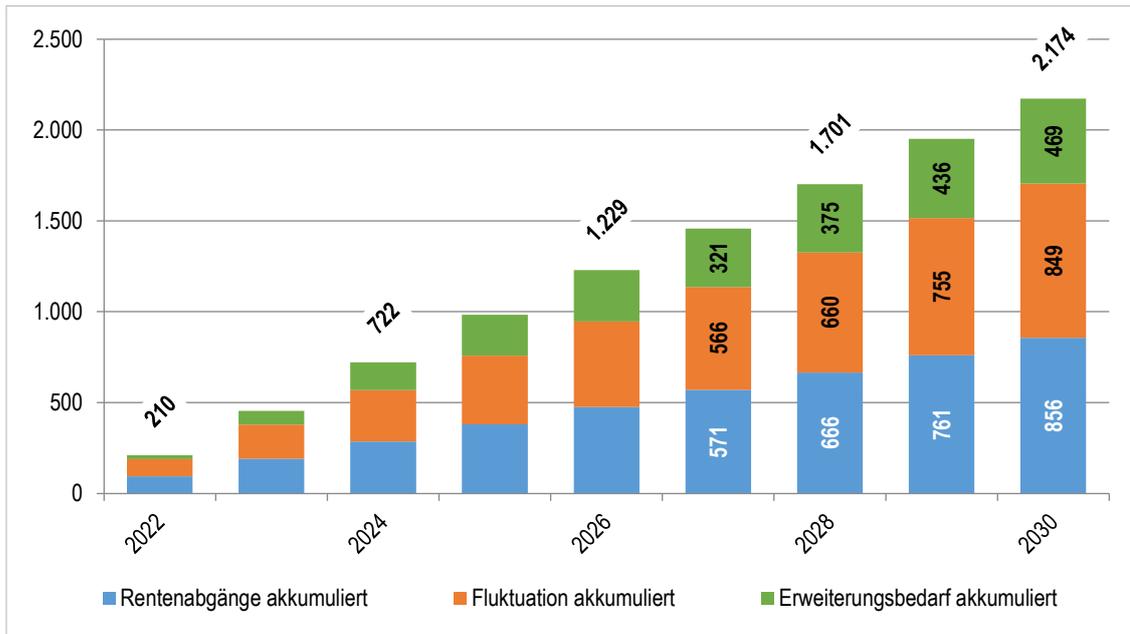
Beispiel: Wenn also im Jahr 2021 auf jede Beschäftigte bzw. jeden Beschäftigten in den ambulanten Diensten zwei Pflegebedürftige kommen, die ambulante Sachleistungen in Anspruch nehmen, dann geht die vorliegende Projektion davon aus, dass das 2030 noch immer so ist. Dieses Verfahren verdeutlicht, welche Personalbedarfe in der Pflege in den nächsten Jahren zu bewältigen wären, wenn die Strukturen der pflegerischen Versorgung stabil blieben.

<sup>12</sup> Das Erwerbspersonenpotenzial ist eine statistische Kennzahl und erfasst die Personen zwischen 15 und 65 Jahren, die prinzipiell dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

#### 4.4 Projektion des personellen Ersatz- und Erweiterungsbedarfs in der Pflege

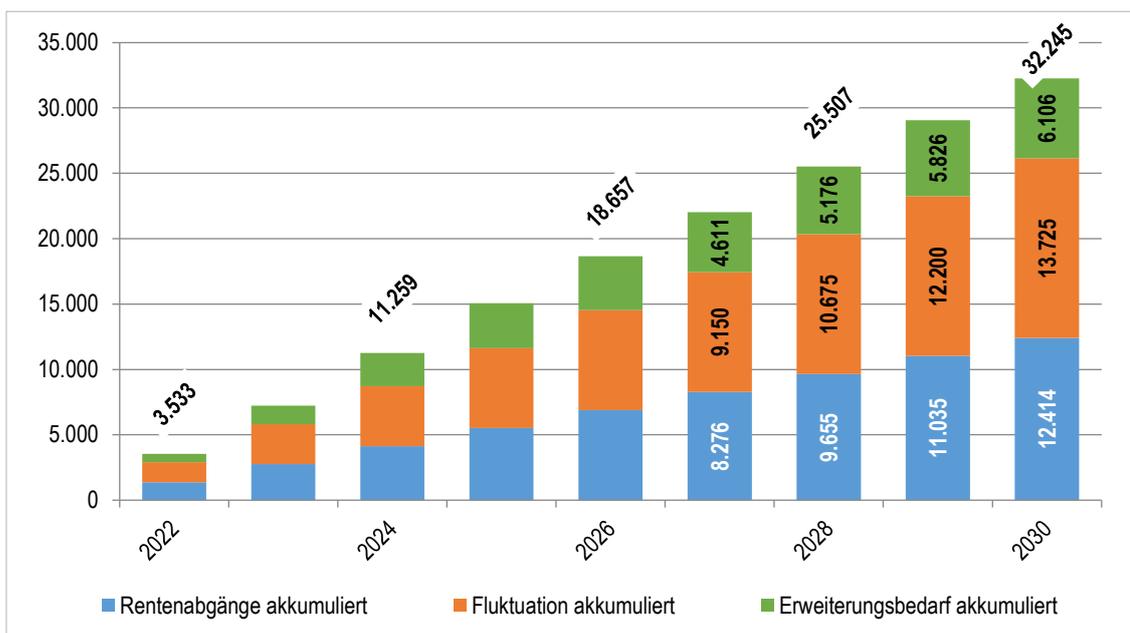
**Abb. 4.4a: Projektion des Ersatz- und Erweiterungsbedarfs in ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark**

Quelle: Einrichtungsbefragung zur Situation in ausgewählten Gesundheitsfachberufen in Berlin-Brandenburg und Pflegestatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen



**Abb. 4.4b: Projektion des Ersatz- und Erweiterungsbedarfs in ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen im Land Brandenburg**

Quelle: Einrichtungsbefragung zur Situation in ausgewählten Gesundheitsfachberufen in Berlin-Brandenburg und Pflegestatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen



**Bis zum Jahr 2030 muss in Potsdam-Mittelmark eine relevante Anzahl an Personen neu für eine Tätigkeit in der Pflege gewonnen werden.**

Im Landkreis Potsdam-Mittelmark ist in den nächsten Jahren mit einem hohen Ersatz- und überschaubaren Erweiterungsbedarf in den Diensten und Einrichtungen zu rechnen. Bis zum Jahr 2030 müssen nach den vorliegenden Projektionen gut 2.710 Menschen für die Altenpflege gewonnen werden (Abbildung 4.4a). Das entspricht fast 84 Prozent des aktuellen Personalbestandes in den Einrichtungen und Diensten im Landkreis Potsdam-Mittelmark (vgl. Tabelle 3.1a). Hierbei kommt dem Erweiterungsbedarf eine durchaus bedeutsame Rolle zu. Durch den zu erwartenden Anstieg der Anzahl an Pflegebedürftigen gehen unter den getroffenen Annahmen zwischenzeitlich 23 Prozent des zukünftigen Personalbedarfs im Landkreis Potsdam-Mittelmark auf Erweiterungsbedarfe zurück. Eine Möglichkeit der Betriebe, auf diese Herausforderung zu reagieren, ist die Erhöhung der Vollzeitquote. Diese Option nehmen die Betriebe in Potsdam-Mittelmark bisher auch überdurchschnittlich wahr. Die Bedeutung der renten- und fluktuationsbedingten Ersatzbedarfe wird bis zum Jahr 2030 stetig steigen (Abbildung 4.4a). Aufgrund der steigenden Fallzahlen wird es zunehmend wichtiger werden, die Beschäftigten in den Betrieben zu halten und zu gewährleisten, dass sie bis zu ihrem Rentenalter dazu in der Lage sind, in der Pflege tätig zu sein. Im Land Brandenburg stellen sich die Verhältnisse ähnlich dar (Abbildung 4.4b).

**Art der Projektion:**

Der Ersatz- und Erweiterungsbedarf in den ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen hängt von drei Faktoren ab:

- (1) Der sogenannte Erweiterungsbedarf als Folge der steigenden Anzahl zu versorgender Menschen mit Pflegebedarf. Die vorliegende Projektion des Personalbedarfs baut auf der Projektion der Anzahl an benötigten Beschäftigten in den Diensten und Einrichtungen auf (Abschnitt 4.3).
- (2) Rentenabgänge erzeugen einen sog. Ersatzbedarf. Um einen Personalbestand halten zu können, muss für jede Person, die in Rente geht, eine neue Person eingestellt werden. Die Berechnung der Anzahl an Rentenabgängen nutzt die Angaben zur Altersstruktur der Beschäftigten nach Beruf. Hierbei wird vereinfachend davon ausgegangen, dass die Personen, die im Jahr 2021 über 60 Jahre alt waren, bis zum Jahr 2025 verrentet sind. Die Personen, die im Jahr 2021 über 55 waren, werden bis zum Jahr 2030 verrentet sein usw. Aufbauend auf diesen Angaben wurden die Rentenabgangszahlen im Jahresmittel berechnet.
- (3) Die Fluktuation zählt Personen, die den Beschäftigungssektor „Pflege“ verlassen, um in anderen Branchen tätig zu werden. Auch die Fluktuation hat Ersatzbedarfe zur Folge. In den letzten Jahren wurden verschiedene Untersuchungen zur Fluktuation durchgeführt. Die für die hier relevanten Berufe durchgeführten Untersuchungen werden in der Einrichtungsbefragung zur Situation in ausgewählten Gesundheitsfachberufen in Berlin-Brandenburg zusammengetragen (ZAB 2015). Die berufsspezifischen Fluktuationsraten wurden auf die Beschäftigtenzahlen von 2021 angewandt.

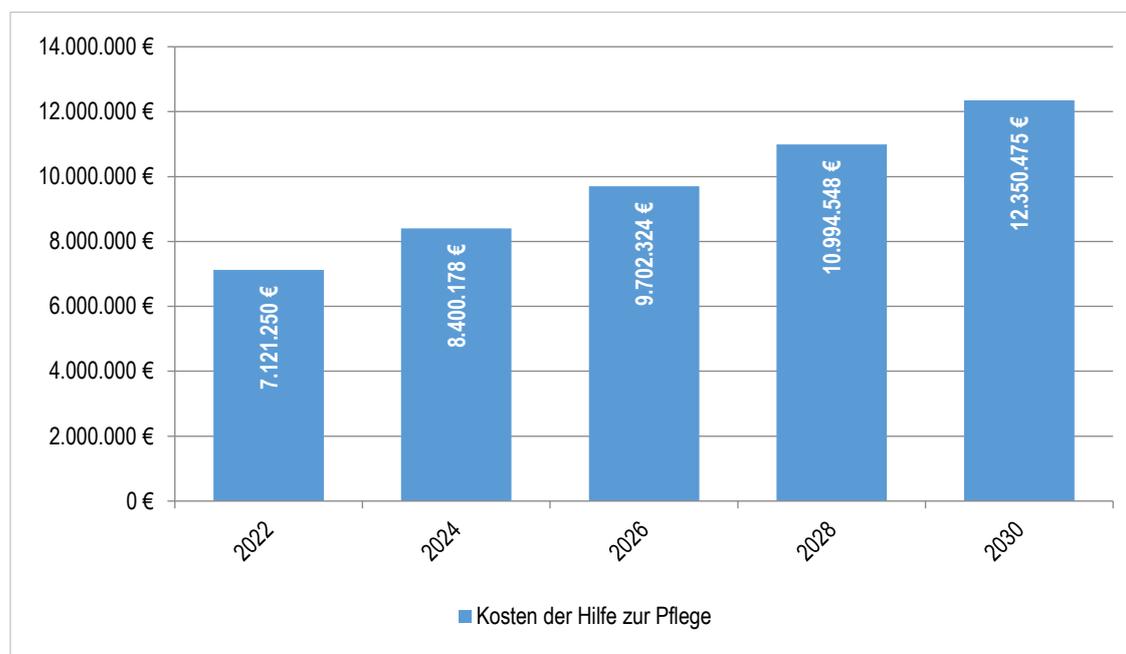
**Aussagegehalt der Projektion:**

Je differenzierter die Projektionen, desto vielfältiger die zu erwartenden Einflussfaktoren und damit Einflussmöglichkeiten auf die zukünftige Entwicklung. Rentenabgänge sind auf Basis der Altersstruktur der Beschäftigten noch recht solide abzuschätzen, wobei das reale Renteneintrittsalter ebenfalls variiert. Über die Fluktuation wissen wir (in allen Branchen) bisher sehr wenig. Klar ist aber, dass diese gerade für die Fachkräftesicherung in der Pflege in beide Richtungen (Fluktuation aus der Pflege und Fluktuation in die Pflege) eine große Bedeutung hat.

#### 4.5 Szenario zur Entwicklung der Ausgaben für „Hilfe zur Pflege“ nach SGB XII

**Abb. 4.5: Szenario zur Entwicklung der Nettokosten der Hilfe zur Pflege im Landkreis Potsdam-Mittelmark**

Quelle: LASV sowie Pflege- und Bevölkerungsstatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen



**Tab. 4.5a: Relativer Kostenaufwuchs der Hilfe zur Pflege im Landkreis Potsdam-Mittelmark**

Quelle: LASV sowie Pflege- und Bevölkerungsstatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

| Landkreis Potsdam-Mittelmark     | 2022        | 2024        | 2026        | 2028         | 2030         |
|----------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------------|--------------|
| Kosten je Bedürftigen            | 722 €       | 817 €       | 912 €       | 1.008 €      | 1.103 €      |
| Pflegebedürftige (PG 2 bis 5)    | 9.865       | 10.279      | 10.633      | 10.909       | 11.196       |
| Kosten der Hilfe zur Pflege      | 7.121.250 € | 8.400.178 € | 9.702.324 € | 10.994.548 € | 12.350.475 € |
| Kostenentwicklung zu 2021 (in %) | 107,8       | 127,2       | 146,9       | 166,5        | 187,0        |

**Tab. 4.5b: Relativer Kostenaufwuchs der Hilfe zur Pflege im Land Brandenburg**

Quelle: LASV sowie Pflege- und Bevölkerungsstatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

| Land Brandenburg                 | 2022          | 2024          | 2026          | 2028          | 2030          |
|----------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Kosten je Bedürftigen            | 673 €         | 780 €         | 888 €         | 996 €         | 1.103 €       |
| Pflegebedürftige (PG 2 bis 5)    | 163.835       | 169.230       | 173.127       | 175.851       | 178.455       |
| Kosten der Hilfe zur Pflege      | 110.212.907 € | 132.052.031 € | 153.722.507 € | 175.063.721 € | 196.858.525 € |
| Kostenentwicklung zu 2021 (in %) | 110,0         | 131,8         | 153,4         | 174,7         | 196,4         |

**Nach der Projektion werden die Kosten der Hilfe zur Pflege in den nächsten Jahren auch im Landkreis Potsdam-Mittelmark stetig ansteigen. Nach dem Szenario, das als Ausgangspunkt eine Angleichung an die heutigen bundesdeutschen Durchschnittswerte bis zum Jahr 2030 hat, würden die Kosten der Hilfe zur Pflege schon im Jahr 2025 im Landkreis Potsdam-Mittelmark bei über 9 Mio. Euro im Jahr liegen – mit weiter steigender Tendenz.**

Aktuell liegen die durchschnittlichen Fallkosten je pflegebedürftiger Person in der Hilfe zur Pflege im Land Brandenburg (wie auch in seinen Landkreisen und kreisfreien Städten) deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt (Statistisches Bundesamt 2021). Da die Kosten je Pflegebedürftigen im Bereich Hilfe zur Pflege von sozioökonomischen Rahmenbedingungen abhängen, die nur bedingt von den Akteuren vor Ort beeinflussbar sind, ist es nicht unwahrscheinlich, dass die Kosten der Hilfe zur Pflege mittelfristig auf den bundesdeutschen Durchschnitt ansteigen (siehe Methodenkasten unten). Entsprechend der zu erwartenden steigenden Anzahl an Pflegebedürftigen werden sich auch die Kosten der Hilfe zur Pflege dynamisch entwickeln (Abbildung 4.5). Bei einer Annäherung an die bundesdeutschen Verhältnisse (die durchaus plausibel erscheint) wäre eine Kostensteigerung in der Hilfe zur Pflege von 87 Prozent im Landkreis zu erwarten. Im Jahr 2030 könnten sich die Gesamtkosten in diesem Bereich der Sozialhilfe in Potsdam-Mittelmark damit auf fast 12,4 Mio. Euro belaufen (Tabelle 4.5 a).

Die Kostenentwicklung bei der Hilfe zur Pflege liegt im Landkreis Potsdam-Mittelmark etwas unter dem Landesdurchschnitt. Im Land ist unter den angenommenen Rahmenbedingungen mit Kostensteigerungen von etwa 96 Prozent bis zum Jahr 2030 zu rechnen (Tabelle 4.5b). Im Wesentlichen erklärt sich diese Kostenexplosion sowohl im Landkreis als auch im Land durch den weiterhin relevanten Anstieg der Anzahl an Pflegebedürftigen und das aktuell im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt sehr geringe Kostenniveau (Kosten der Hilfe zur Pflege je Pflegebedürftigen).

#### **Art der Projektion:**

Basis der Projektion der Kosten in der Hilfe zur Pflege ist die Annahme, dass sich die durchschnittlichen Kosten der Hilfe zur Pflege je pflegebedürftiger Person im Land Brandenburg sowie seinen Landkreisen und kreisfreien Städten schrittweise dem Bundesdurchschnitt von 2021 anpassen. Ermittelt wurde, wie hoch die Kosten der Hilfe zur Pflege je pflegebedürftiger Person in Deutschland im Jahr 2021 waren. Dieser Kostenwert wurde als Wert für das Jahr 2030 für Brandenburg angenommen. Die Projektion geht damit von einem stetigen Kostenaufwuchs je pflegebedürftiger Person bis 2030 aus. Die so ermittelten Kosten je pflegebedürftiger Person je Jahr wurden in einem zweiten Schritt auf die Projektion der Anzahl der Pflegebedürftigen angewandt (Abschnitt 4.1).

#### **Aussagegehalt der Projektion:**

Insgesamt scheint eine Anpassung an das bundesdeutsche Kostenniveau in der Hilfe zur Pflege plausibel. Die aktuell stark unterdurchschnittlichen Werte im Land Brandenburg (sowie seiner Landkreise und kreisfreien Städte) liegen in Ausgangslagen begründet, die sich mittelfristig ändern dürften: Der niedrige Anteil der Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen wird aufgrund des demografischen Wandels in dieser Ausprägung nur schwer zu halten sein. Auch sind Steigerungen bei den Personalkosten insgesamt wahrscheinlich, was kostensteigernd wirken würde. Die heute über 85-Jährigen im Land Brandenburg verfügen vergleichsweise noch über hohe Renteneinkünfte. Dies wird sich drastisch verändern.

Schließlich wurden durch das Investitionsprogramm Pflege (IVP) Investitionskosten stark subventioniert. Auch diese Kosteneinsparungen werden mehr und mehr an Bedeutung verlieren.

## Literaturliste

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2022): Pflegestatistik Brandenburg.  
Mehrere Jahrgänge (in Teilen unveröffentlicht)

AOK Nordost – Die Gesundheitskasse: ambulante Pflegedienste und teil- und vollstationäre Pflegedienste im Land Brandenburg

Bundesministerium für Arbeit und Soziales unter: [www.bmas.de](http://www.bmas.de)

Bundesministerium für Gesundheit unter: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/>

Bundeszentrale für politische Bildung (2005): Alter(n) und Geschlecht: ein Thema mit Zukunft, eingesehen unter: <http://www.bpb.de/apuz/28645/altern-und-geschlecht-ein-thema-mit-zukunft?p=all>, am 25.11.2015

Landesamt für Bauen und Verkehr, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2021): Bevölkerungsvorausschätzung 2020 bis 2030 – Ämter, Verbandsgemeinden und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg, Potsdam

Deutsche Alzheimergesellschaft (2015): Demenz. Das Wichtigste. Ein kompakter Ratgeber.  
Eingesehen unter: [https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/broschueren/das\\_wichtigste\\_ueber\\_alzheimer\\_und\\_demenzen.pdf](https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/broschueren/das_wichtigste_ueber_alzheimer_und_demenzen.pdf), am 19.12.2015

Deutsche Alzheimergesellschaft (2016): Informationsblatt Nr. 1. Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen.  
Eingesehen unter: [https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/factsheets/infoblatt1\\_haeufigkeit\\_demenzerkrankungen\\_dalzg.pdf](https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf), am 02.10.2021

einfach-teilhabe. Eingesehen unter: [http://www.einfachteilhabe.de/DE/StdS/Gesundh\\_Pflege/Pflege\\_Vers/Pflege\\_Sozialhilfe/pflege\\_Sozialhilfe\\_node.html](http://www.einfachteilhabe.de/DE/StdS/Gesundh_Pflege/Pflege_Vers/Pflege_Sozialhilfe/pflege_Sozialhilfe_node.html), am 05.12.2015

iab (2015): Viel Varianz – Was man in den Pflegeberufen in Deutschland verdient.  
Von: Dieter Bogai, Jeanette Carstensen, Holger Seibert, Doris Wiethölter, Stefan Hell, Oliver Ludewig

Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV): Daten zu den Nettokosten in der Hilfe zur Pflege, ambulant betreuten Wohnformen, zur Anzahl der Angebote zur Unterstützung im Alltag (AUA) gemäß § 45a SGB XI sowie zur Ausbildung an den Altenpflegeschulen im Land Brandenburg (unveröffentlicht)

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (2021):  
Daten und Fakten zur Pflege im Land Brandenburg. Analyse der Pflegestatistik 2013, 2015, 2017 und 2019

Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg (2014a):  
Brandenburger Fachkräftestudie Pflege.  
Eingesehen unter: <http://www.masf.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.355176.de>, am 26.05.2014

Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg (2014b):  
Brandenburger Fachkräftestudie Pflege – Kurzfassung.  
Eingesehen unter: <http://www.masf.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.360653.de>, am 26.05.2014

Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg (2013):  
SozialSpezial Heft 3. Zur Situation der Pflege im Land Brandenburg – Bestandsaufnahme und Ausblick, Teltow

Pflege.de, eingesehen unter: <https://www.pflege.de/>, am 08.08.2021

SAHRA-Plattform. Pflegereport (Smart Analysis Health Research Access). Eingesehen unter:  
<https://reports.sahra-plattform.de/pflegereport>, am 07.02.2023

SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP),  
Institut für Arbeit und Wirtschaft (iaw), Kompetenzzentrum für Klinische Studien Bremen (KKSB) (2020): Entwicklung  
und Erprobung eines wissenschaftlich fundierten Verfahrens zur einheitlichen Bemessung des Personalbedarfs in  
Pflegeeinrichtungen nach qualitativen und quantitativen Maßstäben gemäß § 113c SGB XI (PeBeM). Bremen.

Statistisches Bundesamt (2020): 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Basis 2018.  
Eingesehen unter: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/  
Bevoelkerungsvorausberechnung/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/_inhalt.html), am 27.12.2020

Statistisches Bundesamt (2022): Statistik der Sozialhilfe – Hilfe zur Pflege 2021.  
Eingesehen unter: [https://www.gbe-bund.de/gbe/hrecherche.prc\\_herkunft\\_rech?tk=51310&tk2=51311&p\\_](https://www.gbe-bund.de/gbe/hrecherche.prc_herkunft_rech?tk=51310&tk2=51311&p_fid=429&p_uid=gast&p_aid=38001114&p_sprache=D&cnt_ut=1&ut=51311)  
[fid=429&p\\_uid=gast&p\\_aid=38001114&p\\_sprache=D&cnt\\_ut=1&ut=51311](https://www.gbe-bund.de/gbe/hrecherche.prc_herkunft_rech?tk=51310&tk2=51311&p_fid=429&p_uid=gast&p_aid=38001114&p_sprache=D&cnt_ut=1&ut=51311), am 18.12.2020

Statistisches Bundesamt (2021): Pflegestatistik – Ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen: Grunddaten,  
Personalbestand, Pflegebedürftige, Empfänger und Empfängerinnen von Pflegegeldleistungen. Eingesehen unter:  
[https://www.gbe-bund.de/gbe/hrecherche.prc\\_herkunft\\_rech?tk=51310&tk2=51311&p\\_](https://www.gbe-bund.de/gbe/hrecherche.prc_herkunft_rech?tk=51310&tk2=51311&p_fid=416&p_uid=gast&p_aid=38001114&p_sprache=D&cnt_ut=1&ut=51311)  
[fid=416&p\\_uid=gast&p\\_aid=38001114&p\\_sprache=D&cnt\\_ut=1&ut=51311](https://www.gbe-bund.de/gbe/hrecherche.prc_herkunft_rech?tk=51310&tk2=51311&p_fid=416&p_uid=gast&p_aid=38001114&p_sprache=D&cnt_ut=1&ut=51311), November, Dezember 2020

Statistisches Bundesamt (2021):  
Pflegestatistik: Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse.  
Eingesehen unter:  
[https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/_inhalt.html), am 16.12.2020

Statistisches Bundesamt (2021):  
Pflegestatistik: Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung Ländervergleich – Pflegebedürftige.  
Eingesehen unter:  
[https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/_inhalt.html), am 16.12.2020

ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH (2015): Einrichtungsbefragung zur Situation in ausgewählten  
Gesundheitsfachberufen in Berlin-Brandenburg.





**Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Henning-von-Tresckow-Straße 2–13

14467 Potsdam

[msgiv.brandenburg.de](http://msgiv.brandenburg.de)

Text & Daten: Dr. Carsten Kampe

Layout & Gestaltung: vantronye – visuelle kommunikation

5. Ausgabe, 2023



[www.sbe.brandenburg.de](http://www.sbe.brandenburg.de)

Eine Veröffentlichung im Rahmen der  
Sozialberichterstattung des Landes Brandenburg